Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 8. Februar 1938 | Nr. 30

Kraft durch Konzentration

C. W. **Berlin**, 7. Februar 1938.

Die Veröffentlichung der deutschen Regierungsumbildung am Freitag abend hat die zahlreichen, zum Teil geradezu ausschweifenden und einander stark widersprechenden Kombinationen, die seit Tagen in der Auslandspresse umgingen, beiseitegefegt. Ueberall hat sich der Eindruck festgesetzt, daß die Erlasse des Führers vom 4. September zu den bedeutendsten staatspolitischen Akten der letzten fünf Jahre gehören. Man kann die Neuerungen, die auf den verschiedensten Gebieten eingetreten sind, kaum besser zusammenfassen als mit dem Wort: Kraft durch Konzentration. Im bisherigen Aufbau der Zuständigkeiten gab es die unmittelbare Führung durch den Führer und Reichskanzler in Staat und Partei, während in der Wehrmacht ein „Oberbefehlshaber" zwischen Adolf Hitler und den Führern der einzelnen Wehrmachtsteile zwischengeschaltet war. Durch die Berufung eines Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht in der Person des Generals Keitel wird eine sachliche Stelle geschaffen, die den Bereich der Wehrmacht in Art des früheren Reichskriegsministeriums zu betreuen haben wird. Dem entspricht auch die Bestimmung, daß dieser Chef des Oberkommandos den Rang eines Reichsministers haben wird.

Diese selbst den ausländischen Propheten ziemlich unerwartet gekommene Veränderung in der Besetzung hoher militärischer Posten stellt sich als Ausdruck des Willens dar, die Generalität zu verjüngen und gleichzeitig Männer auf leitende Posten zu berufen, die wegen ihres jüngeren Lebensalters das Streben des Nationalsozialismus nach der Macht, den Umschwung vor fünf Jahren und dann die planmäßige Aufbauarbeit ohne jene starken Vorbelastungen miterlebt haben, die nun einmal bei älteren Menschen bestehen. Gleichzeitig kommt bei der Neubesetzung führender militärischer Stellen der bewährte Gedanke zum Ausdruck, daß die einzelnen Persönlichkeiten abwechselnd höhere Verwaltungsposten in der Zentrale und Oberkommandostellen in der Truppe bekleiden müssen, wenn sie ein Höchstmaß an Erfahrung und Urteilsfähigkeit erwerben sollen.

Besonderes Interesse findet im Inland und im Ausland die Errichtung des Geheimen Kabinettsrats. Der Führer und Reichskanzler hat kaum eine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne die Vorrang- und Schlüsselstellung der Außenpolitik für den Aufstieg von Staat und Nation hervorzuheben. Die Berufung des bisherigen Reichsaußenministers v. Neurath zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats kennzeichnet deutlich die überwiegend außenpolitische Bedeutung dieses neuen Gremiums. Selbstverständlich ist weiter, daß die verantwortlichen Männer für die Sicherheit von Staat und Volk, nämlich die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, in diesem Kabinettsrat Sitz und Stimme haben. Die Berufung des neuen Außenministers v. Ribbentrop, des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels sowie des Chefs der Reichskanzlei Reichsminister Dr. Lammers in diesen Kabinettsrat unterstreicht die besondere Bedeutung, die den betreffenden Ressorts für die Führung der hohen Politik des Reiches zukommt.

Die aus dem Ausland nach Deutschland gedrungenen Gerüchte wollten nach Art der in demokratischen Ländern üblichen Personalpolitik die in Berlin zur Erwägung stehenden Personalveränderungen als Ergebnisse einer Gruppenbildung hinstellen, die sich angeblich in Deutschland vollzogen habe. Wenn man den am 4. Februar ergangenen Entscheidungen von der negativen Seite her eine treffende Charakteristik geben will, so ist es die, daß auch nicht eine Spur von Gruppenbildung zu erkennen ist oder bei der Entscheidung mitgewirkt hat. Für die getroffenen Maßnahmen war allein nationale und staatspolitische Zweckmäßigkeit ausschlaggebend. Bei dem Geist, den das nationalsozialistische Deutschland seinen Bürgern einzupflanzen verstanden hat, ist es selbstverständlich, daß sich alle Beteiligten der vom Führer getroffenen großzügigen Entscheidung fügen.

In gewissem Sinne ist die bereits vor mehr als zwei Monaten vorgenommene Neuordnung im Reichspropagandaministerium das Vorbild für die Verfügungen vom 4. Februar gewesen. Der Reichspressechef der Nationalsozialistischen Partei Dr. Dietrich wurde Pressechef der Reichsregierung, vereinigte also in seiner Person die publizistische Betreuung von Partei und Staat. Unmittelbar vor den Erlassen des Führers vom 4. Februar hatte sich der Leiter des umgestalteten Reichswirtschaftsministeriums, Funk, von seinen bisherigen Mitarbeitern im Reichspropagandaministerium und von seinem Nachfolger auf dem Posten des Pressechefs der Reichsregierung, Dr. Dietrich, verabschiedet. Die Umgestaltung, die das Reichswirtschaftsministerium erfahren hat, ist von dem gleichen Geist getragen wie die übrigen Personalveränderungen und die Schaffung des Kabinettsrats. Die Zuständigkeiten sind eindeutig geregelt, und von irgendeiner Rivalität zwischen der Dienststelle des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, und dem Unterbau des Reichswirtschaftsministeriums kann keine Rede sein. Die neuen Ministerialdirektoren im Reichswirtschaftsministerium sind ausnahmslos bewährte Mitarbeiter des Ministerpräsidenten Göring in der Durchführung des Vierjahresplans. Wenn der bisherige Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Posse, als Sonderbeauftragter zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und anderen Zentralstellen des Reichs eine vermittelnde und ausgleichende Tätigkeit ausüben wird, so wird der wehrwirtschaftliche Einschlag im umgestalteten Reichswirtschaftsministerium durch die zahlreichen höheren Offiziere gewährleistet, die an die Spitze der Abteilungen berufen worden sind.

Ueberall stärkste Beachtung der Führer-Erlasse

Sitzung des Reichskabinetts — Glückwunschtelegramm Mussolinis an Adolf Hitler

Berlin, 7. Februar. Das Reichskabinett trat am Sonnabend abend zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Führers und Reichskanzlers über die politische Lage entgegen. Das Reichskabinett gab seiner tiefen Befriedigung Ausdruck über die durch die jüngsten Entscheidungen des Führers erfolgte Konzentration und Stärkung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reiches.

*

Anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches hat Mussolini an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht sowie persönlich möchte ich Eurer Exzellenz meine Freude und die des italienischen Volkes anläßlich der Uebernahme des unmittelbaren Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches durch Eure Exzellenz ausdrücken. Ich betrachte dieses Ereignis als geeignet, die Kameradschaft zwischen unseren Streitkräften und unseren Regimen zu verstärken.
Mit den freundschaftlichsten Grüßen
Mussolini."

Der Duce hat ferner Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister von Neurath telegraphisch seine Glückwünsche zukommen lassen.

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Eurer Exzellenz danke ich herzlich für das mir anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht des Reiches in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Gedenken. Ich werde es auch in Zukunft als meine Aufgabe ansehen, die politischen und weltanschaulichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien jetzt schon bestehen, noch weiter zu festigen, um damit der Erhaltung des Friedens und der Kultur der Welt zu dienen.

Indem ich Ihre Grüße in aufrichtigster Freundschaft erwidere, verbleibe ich Eurer Exzellenz stets ergebener
Adolf Hitler."

Gehässigkeiten in der polnischen Presse

PAT rechnet mit weiterem Revirement im diplomatischen Dienst

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. Februar. **Die Berliner Ereignisse werden in der polnischen Presse zum Teil in außerordentlich gehässiger Weise kommentiert.**

„Es kann heiß werden in Europa," sagt Stroński im „Kurier Warszawski". Im „Expreß Poranny" verkündet Brekman, daß der Geist von Potsdam aus Armee und Diplomatie in Deutschland verbannt worden sei. Dabei leistet er sich die Behauptung, daß die deutsche Armee niemals eine Volksarmee gewesen sei. Der Typ des deutschen Offiziers wäre der „stolze preußische Junker mit dem Monokel im Auge" und selbstverständlich mit dem „von" vor dem Namen gewesen. Herr Brekman scheint tatsächlich keine Vorstellung davon zu haben, wie stark gerade in Deutschland die Armee immer volksverbunden ist. Er könnte sich noch von seinen eigenen Volksgenossen, die im deutschen Heer gedient haben, zu seiner Bekehrung Schilderungen über ihre Militärzeit geben lassen.

Der Krakauer „Ilustr. Kurier Codz." ist selbstverständlich wie immer mit Eifer dabei, jeden Klatsch aus dem Auslande zu registrieren, um schließlich zu der Schlußfolgerung zu kommen: „Die Welt muß eben mit noch größerer Aufmerksamkeit als bisher auf alles achten, was in diesem verjüngten Staate geschieht, der voll ist von explosiven Kräften."

Einen nur als übel zu bezeichnenden Artikel veröffentlicht der „Kurier Polski". Es genügt das Zitat der Ueberschrift: „Sieg der Fanatiker über die Politiker". Der Schlußsatz lautet: „Kann man sich wundern, wenn in Deutschland die am meisten gefräßigen Leute zur Macht kommen?" Der sozialistische „Robotnik" ist der Meinung, daß „der Konflikt noch nicht zu Ende" sei und mit einer Verschärfung der internationalen Lage gerechnet werden müsse.

Die Meldung der halbamtlichen Poln. Telegr.-Agentur aus Berlin beschäftigt sich mit den Möglichkeiten weiterer Veränderungen in der deutschen Diplomatie. **Sie behauptet, daß hier weitgehende Verjüngungsaktionen erfolgen würden. Die PAT. erwartet die Abberufung des deutschen Botschafters in Moskau. Deutschland würde sich dann ebenso wie die Sowjetunion mit einem Geschäftsträger begnügen.** Der deutsche Botschafter in Moskau, Schulenburg, würde vielleicht nach Tokio versetzt werden. Als Kandidaten für den Posten in Rom nennt die PAT. Minister Frank, der zu den politischen Freunden Ribbentrops gehöre und gute Beziehungen zu hervorragenden italienischen Politikern unterhalte. **Andere Blätter behaupten, daß der jetzige Botschafter in Salamanca, von Stohrer, nach London gehen und von Papen nach Salamanca kommen werde.**

Die „Gazeta Polska" meldet, daß eine vollkommene Reorganisierung im Wirtschaftsministerium durchgeführt wurde. Außer Staatssekretär Hoppe und Direktor Farnow, deren Hauptaufgabe die Führung von Verhandlungen mit dem Auslande sei, würden alle anderen Mitarbeiter Schachts in nächster Zeit von Göring versetzt werden. Die PAT. rechnet damit, daß Göring in Zukunft Führer der gesamten Streitkräfte des Reiches sein wird.

Ueber den Eindruck der Vorgänge in Berlin sagt die PAT.: „Erstaunen kann man nicht nur in hiesigen ausländischen Diplomatie- und Pressekreisen beobachten, sondern auch in den Reihen deutscher politischer Persönlichkeiten. Die ganze übrige deutsche Bevölkerung zeigt höchstes Interesse für die Entscheidungen, die in diesem Ausmaße für die öffentliche Meinung vollständig überraschend kommen."

Dr. Kohnert

Vizepräsident des Verbandes der deutschen Volksgruppen

Bad Saarow, 7. Februar. Am 4. und 5. Februar hielt in Bad Saarow der Hauptausschuß des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa unter dem Vorsitz seines Präsidenten Konrad Henlein seine Halbjahrestagung ab. Die zahlreich aus den deutschen Siedlungsgebieten erschienenen Delegierten der deutschen Volksgruppen berieten im Verlaufe dieser beiden Tage über eine Reihe sie gemeinsam berührender Rechtsfragen.

Unter einstimmiger Billigung der Volksgruppenvertreter wurde Dr. Hans Kohnert, der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung vom Präsidenten Konrad Henlein zum Stellvertreter des Verbandspräsidenten bestellt.

Das Echo in der Weltpresse

Berlin: Zielbewußte Stärkung aller nationalen Energien

Berlin, 7. Februar. Die Erlasse des Führers und die Meldung über die Ernennungen werden von allen Berliner Blättern in größter Aufmachung gebracht.

Die Entscheidungen des Führers, erklärt der „Völkische Beobachter" u. a., werden einen Markstein in der Geschichte der nationalsozialistischen Staatsführung bilden. Denn sie sind aus dem sich stets gleichbleibenden Geiste der Partei geboren und stellen daher die konsequente Fortentwicklung des Weges dar, den der Führer in dem Augenblick betrat, als er am 30. Januar 1933 die Regierungsbildung übernahm. Die Maßnahmen, die heute auf den Gebieten der Wehrmacht, der Außenpolitik und

der Wirtschaft in Kraft treten, sind nicht zufälliger Natur, sondern der **sichtbare Ausdruck einer planmäßigen und organischen Entwicklung.** Denn sie dienen nach Form und Inhalt einer zielbewußten Stärkung aller nationalen Energien durch ihre kraftvollste Konzentration. Es wird in zunehmendem Maße deutlich, daß das Führungsprinzip des nationalsozialistischen Staates sowohl in seinem politischen wie in seinem militärischen Charakter auf eine einzige gemeinsame Kraftquelle zurückgeht.

Die natürliche Folge der Neuorganisation der Wehrmacht und der damit verbundenen personellen Veränderungen wird eine Neubelebung der deutschen Armee mit dem Geiste der Partei sein, und umgekehrt: die Partei wird sich für die Arbeit und für die Moral der deutschen Wehrmacht noch mehr verantwortlich fühlen als bisher.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont vor allem, daß die personelle Ernennung an entscheidenden Posten eine Verjüngung bringe. Stärkste Zusammenfassung aller Kräfte! Unter dieser Forderung, so schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ u. a., läßt sich von vornherein programmatisch festlegen, welche Bedeutung und welchen Sinn die Umgruppierung in den höchsten Organen der Reichsführung hat. In der Entwicklung des Reiches bedeutet dieser gestrige Tag keinen Wendepunkt, **sondern eine Staustufe der Kräfte für eine neue Etappe in dem gewaltigen Ringen Deutschlands um seine Macht, seine Sicherung und seine fortdauernde Freiheit.**

Wir erkennen an der Art der Durchführung dieses großen Entwurfs, — so sagt das „Berliner Tageblatt“ u. a., — die zielklare und stete Weiterführung und Beschleunigung des Verschmelzungsprozesses zwischen der von ihren bisherigen Führern und Gestaltern in bewunderungswürdiger schöpferischer Arbeit aufgebauten Wehrmacht und der Bewegung, den beiden entscheidenden Machtfaktoren des Reiches, deren Führung nun ohne jede Zwischenschaltung in der Hand des Führers liegt, unterstützt und mit allen erfaßbaren Kräften unmittelbar gefördert durch die wirtschaftliche Konzentration, deren Zeugen wir gleichfalls gegenwärtig sind.

Rom: Bester Beweis für die Einigkeit in Deutschland

Rom, 7. Februar. Die Umbildung der Reichsregierung steht in der römischen Presse im Vordergrund. Die Gesamtheit der Maßnahmen und die damit verbundene Zusammenfassung aller lebendigen Kräfte der Nation in der Hand des Führers seien, wie „Giornale d'Italia“ in seiner Berliner Korrespondenz betont, **der beste Beweis für die im nationalsozialistischen Deutschland herrschende Einigkeit und Eintracht.** Die Maßnahme entspreche ganz und gar den Grundsätzen, auf denen die Macht des Regimes beruhe, vor allem auf dem Grundsatz der Einheit in der Führung.

Die halbamtliche „Informazione Diplomatica“ schreibt u. a.: Die Aenderungen, die der Führer in den hohen politischen und militärischen Aemtern des Reiches vorgenommen hat, sind in den verantwortlichen italienischen Kreisen mit viel Verständnis und Sympathie aufgenommen worden. **Vor allem hält man es für wichtig, daß der Führer unmittelbar den Oberbefehl über die ganze Wehrmacht des Staates übernommen hat, was, wie es auch in Italien der Fall ist, eine einheitliche Zielsetzung ermöglicht und jede Zersplitterung der Kräfte verhindert.** Die Beförderung von Generaloberst Göring zum Generalfeldmarschall, der zur alten Garde der Partei gehört und die deutsche Luftflotte aufgebaut hat, hält man in italienischen Kreisen für bezeichnend und verdient. **Mit herzlicher Sympathie wird auch in den verantwortlichen Kreisen Italiens die Uebernahme des Außenministeriums durch Herrn von Ribbentrop begrüßt.**

Paris: Zusammenfassung aller nationalen Kräfte

Paris, 7. Februar. Im allgemeinen faßt man in Paris die Beschlüsse des Führers als eine Bekräftigung der Vormachtstellung der Partei auf und erblickt darin ein historisches Ereignis.

Die Blätter vom Sonnabend waren in ihrem äußeren Bild ganz von diesen Ereignissen beherrscht. Mit Ausnahme einiger weniger Blätter, die die Bedeutung der Berliner Ereignisse nicht erkannt haben, ist man allgemein der Ansicht, daß der Sinn der neuen Maßnahmen des Führers in einer Zusammenfassung aller nationalen Kräfte auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet liege.

„Petit Parisien“ unterstreicht neben den einzelnen militärischen Ernennungen besonders die Berufung von Ribbentrops auf den Posten des Außenministers sowie die Einberufung des Reichstages auf den 20. Februar. **Im übrigen geht das Blatt so weit, in der Neuregelung innerhalb der Wehrmacht eine Bedrohung des Auslandes (!) zu erblicken, und knüpft daran allerlei völlig abwegige und müßige Kombinationen.**

Das „Journal“ weist darauf hin, daß durch die Ernennung von Ribbentrops die Partei sich nun auch des Außenministeriums bemächtigt habe. Ferner erklärt das Blatt, Ribbentrops Berufung zum Außenminister stelle auch ein entschiedenes Dementi für alle diejenigen dar, die bereits verkünden zu können glaubten, daß die Achse Berlin—Rom schwerstens erschüttert sei.

London: Durchgreifende Veränderungen

London, 7. Februar. Die Aenderungen im Reichskabinett werden auch von der Londoner Presse als bedeutendste Meldung des Tages allgemein ausführlich und in allen Einzelheiten verzeichnet. Die Blätter geben dabei die Berliner Verlautbarungen in vollem Umfange wieder und enthalten nur wenige Stellungnahmen.

Die „Times“ bezeichnet die Aenderungen als durchgreifend, sowohl in Bezug auf die Kontrolle der Armee wie auch auf die Leitung der Außenpolitik.

Die „Daily Mail“ hält es für besonders bemerkenswert, daß Dr. Goebbels in den neuen Geheimen Kabinettsrat berufen sei. Die Ernennung des deutschen Botschafters in London, v. Ribbentrop, zum Nachfolger Neuraths im Auswärtigen Amt werde in England mit Genugtuung aufgenommen werden, so fährt das Blatt fort, da Herr von Ribbentrop die beste Gelegenheit gehabt habe, den britischen Standpunkt kennenzulernen. Die Zusammensetzung des neuen politischen Rates deute darauf hin, daß in dem Nachdruck, der in den letzten Jahren Deutschlands Außenpolitik gekennzeichnet habe, keine Abschwächung eintreten werde.

Tokio: Voraussetzungen für das Gedeihen des Reiches erweitert

Tokio, 7. Februar. Die vom Führer und Reichskanzler erlassenen Verfügungen vom 4. Februar finden in Japan volles Verständnis und werden in der Presse ausführlich gewürdigt. „Tokio Asahi Schimbun“ bezeichnet die Veränderungen als einen sowohl innen- als auch außenpolitisch sehr bedeutsamen Vorgang. **In diesem Zusammenhang erklärt das Blatt, daß in der Ernennung Ribbentrops zum Reichsaußenminister eine Stärkung des Antikominternpaktes erblickt werden könne.**

„Hochi Schimbun“ betont, daß der Nationalsozialismus seine Grundlage wieder fester verankert habe und daß damit die Voraussetzungen für das Gedeihen des Reiches noch erweitert worden seien.

New York: Weitere Festigung des Dritten Reiches

New York, 7. Februar. Die allgemeine Auffassung in den Vereinigten Staaten über die Regierungsumbildung im Reiche geht dahin, daß durch die Entscheidungen des Führers das nationalsozialistische Deutschland eine weitere Festigung erfahren hat. Die „New York Times“ veröffentlicht eine umfangreiche Lebensbeschreibung des neuen Außenministers und betont, daß von Ribbentrop einer der engsten Mitarbeiter des Führers und Reichskanzlers ist. Gerade aus diesem Grunde wurde seinerzeit seine Entsendung als deutscher Botschafter nach London in England warm begrüßt. Das Blatt erinnert auch an den Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens und stellt schließlich fest, daß der neue deutsche Außenminister den Ruf genießt, einer der klügsten und tüchtigsten Diplomaten Europas zu sein.

Der Berliner Berichterstatter der „Associated Preß“ vertritt die Ansicht, daß durch die Berliner Entscheidungen die völlige Verschmelzung von Partei und Staat beschleunigt werde. Die neuen Maßnahmen bedeuteten darüber hinaus, daß alle Kräfte Deutschlands zu den Zwecken vereinheitlicht worden seien, um nach dem Willen Adolf Hitlers dem Reiche einen Platz an der Sonne wiederzugewinnen.

Auch in den kleineren Staaten haben die Erlasse des Führers stärksten Widerhall gefunden, so vor allem in Oesterreich, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien, Belgien, in den nordischen und in den südamerikanischen Staaten.

Erfolgreicher Durchbruch an der Teruel-Front

Die Roten verloren 20000 Mann

Alfambra erobert — Der Vorstoß der Nationalen dauert an

Salamanca, 7. Februar. Wie der nationale Heeresbericht meldet, ist den Nationalen ein Durchbruch an der Teruel-Front gelungen. Aus Dokumenten, die von den Siegern gefunden wurden, geht hervor, **daß die Bolschewisten in den letzten Tagen drei Divisionen zur Verstärkung an die Alfambra-Front geworfen, somit alle verfügbaren Reserven vergeblich eingesetzt hatten.**

Die Stärke des Feindes wurde auf 60 000 Mann geschätzt, wovon fast ein Drittel gefangenommen, verwundet wurde oder zu den Nationalen überlief. Nach Mitteilung des nationalspanischen Heerführers marschierten die nationalen Truppen am Sonntag nachmittag in Alfambra ein, nachdem vorher die sowjetspanischen Batterien durch einen Bombenangriff der nationalen Flieger zerstört worden waren.

In Alfambra hatte sich das rote Hauptquartier befunden, das noch am Sonntag vormittag von dem bolschewistischen Oberhäuptling Sarabia besucht worden war. Nationale Kavallerie drang weiter vor und besetzte Perales, 10 Kilometer von Alfambra entfernt.

Die Frontberichterstatter des Hauptquartiers melden die Fortsetzung der nationalen Operationen an der Alfambra-Front auf einer Breite von 50 Kilometer. Sie schätzen die Tiefe des am Sonntag eingeleiteten Vorstoßes, der dem am Sonnabend vollzogenen Frontdurchbruch folgte, auf 15 Kilometer.

Am Sonntag versuchten die Bolschewisten einen Gegenangriff, durch den sie das am Vortage verlorene Gelände zurückerobern wollten. Die Franco-Truppen ließen die Roten zunächst herankommen und schlugen sie dann vernichtend. **Beim Nachstoß in drei verschiedenen Richtungen konnten die Nationalen zahlreiche Dörfer besetzen. Bei der Verfolgung der in regelloser Flucht durch das Alfambra-Tal zurückflutenden Bolschewistenhaufen, an der sich erstmalig und mit starkem Erfolg auch die von General Monasterio befehligte nationalspanische Kavallerie beteiligte, wurden wiederum 600 Gefangene gemacht. Unter den mehr als 3000 Bolschewisten, die während der letzten Tage gefangen wurden, befinden sich zahlreiche Oberhäuptlinge und politische Funktionäre.** Die Sichtung der reichen Kriegsbeute, die die nationalen Truppen gemacht haben, ist noch nicht abgeschlossen. Besonders umfangreich ist die Menge der eroberten Munition, die man zum Teil in unterirdischen Lagern fand.

Der erfolgreiche Vorstoß an der Alfambra-Front dauert zur Stunde noch an.

Gemeinsame Aktion gegen die Mittelmeer-Piraten

London, 7. Februar. Am Freitag nachmittag überreichte der italienische Botschafter in London Außenminister Eden die Antwort seiner Regierung auf die britische Anregung zu gewissen Maßnahmen gemäß dem Nyoner Abkommen zur Verhinderung von U-Boot-Angriffen auf Kauffahrteischiffe im Mittelmeer. Die italienische Antwort hat folgenden Wortlaut:

„Die italienische Regierung ist mit den Maßnahmen einverstanden, die die britische Regierung in der der britischen Flottenpatrouille im westlichen Mittelmeer vorbehaltenen Zone zu ergreifen gedenkt. Die italienische Regierung beabsichtigt, gleiche Maßnahmen in der der italienischen Flottenpatrouille übertragenen Zone zu ergreifen.“

Protest der nationalen Volksgruppen in Kowno

Kowno, 7. Februar. Der Deutsche Kulturverband in Litauen hat am Freitag an den Sejm im Namen der Deutschen Volksgruppe in Litauen ein Schreiben gerichtet, in dem vor der endgültigen Verabschiedung auch in der neuen litauischen Verfassung die Sicherstellung der Rechte der nationalen Volksgruppen gefordert wird.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß der neue Verfassungsentwurf die Rechte der nationalen Minderheiten überhaupt nicht erwähnt und die entsprechenden Paragraphen der bisherigen litauischen Verfassung fortgefallen sind, die den nationalen Volksgruppen die Regelung ihrer Belange und die Bildung entsprechender Organisationen zur Wahrung ihrer Interessen sowie einen gewissen Anteil an den entsprechenden Mitteln des Staates und der Selbstverwaltungen gewährleisteten. Obgleich die litauischen Minderheitendeklaration vom Jahre 1922 bestehen bleibe, sei in der Tatsache, daß die Rechte der Minderheiten nicht mehr in der Verfassung selbst niedergelegt seien, eine wesentliche Verschlechterung der Lage zu erblicken, und die Volksgruppen könnten in viel stärkerem Maße der Willkür von Verwaltungsstellen ausgesetzt sein.

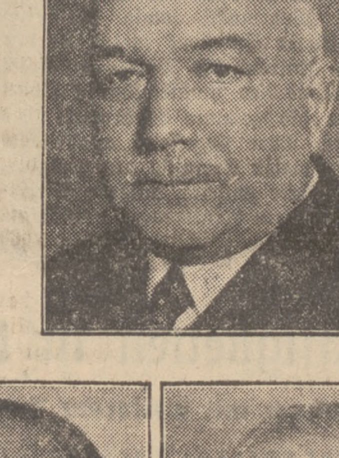
Wie verlautet, sind auch andere nationale Volksgruppen in dieser Frage bei den zuständigen Stellen vorstellig geworden.

Zehn Verhaftungen in Sofia

Sofia, 7. Februar. Die Polizei hat im Zusammenhang mit dem gemeldeten Sprengstoffattentat gegen den antibolschewistischen Schriftsteller Solonewitsch bisher mehr als zehn Personen verhaftet, die fast alle russischer Herkunft sind. Außerdem soll die bulgarische Schauspielerin Miankowa festgenommen worden sein, die sich mehrere Monate in der Sowjetunion aufgehalten hat und erst kürzlich nach Bulgarien zurückgekehrt ist.

Der Ueberbringer des Pakets, das die Höllenmaschine enthielt, scheint nach den Aussagen der Hausangestellten von Solonewitsch kein Bulgare, sondern ein Russe gewesen zu sein, da er bulgarisch mit russischem Akzent sprach. Die Beschreibung seiner Person stimmt mit den Aussagen von Nachbarn überein, die bereits seit Tagen einen Mann beobachtet hatten, der sich häufig in der Nähe des Hauses von Solonewitsch umhertrieb. Im Interesse der weiteren Untersuchung hält die Polizei noch immer mit Angaben über das Ergebnis ihrer bisherigen Ermittlungen zurück.











Links oben: Generalfeldmarschall Göring; rechts oben: Der bisherige Reichsaußenminister und jetzige Präsident des neugebildeten Geheimen Kabinettsrates, Freiherr von Neurath; unten von link nach rechts: Der Chef des neugebildeten Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel, der neue Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der neue Reichsaußenminister, Joachim von Ribbentrop.

Die deutschen Gäste in Zakopane

Warschau, 7. Februar. Die seit einigen Tagen in Polen weilende Abordnung des Reichsverkehrsministers mit Staatssekretär Kleinmann an der Spitze ist nach einem Besuch in Krynica und Zegiestow in Zakopane eingetroffen. Der deutsche Besuch, der unter der Führung des polnischen Vizeverkehrsministers Einrichtungen der polnischen Staatseisenbahn besichtigte, findet überall eine herzliche Aufnahme.

Am Donnerstag Haushaltsaussprache im Sejm

Warschau, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Haushaltsaussprache im Sejm beginnt am Donnerstag vormittag. Am Sonnabend hat Vizepremierminister Kwiatkowski vor dem Haushaltsausschuß des Sejms noch einmal eine Rede gehalten, in der er die Grundsätze der Wirtschaftspolitik behandelte.

Der Schriftsteller Roztworowski gestorben

Warschau, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Krakau starb der polnische Schriftsteller Karl Hubert Graf Roztworowski. Vor einigen Monaten war er durch einen Zwischenfall mit dem Präsidenten der Literatur-Akademie, Sieroszewski, in der Oeffentlichkeit genannt worden. Während des „Wawelzwischenfalls" hatte Sieroszewski sich in sehr scharfer Form über den Metropoliten Sapieha geäußert. Roztworowski hatte als strenger Katholik daran Anstoß genommen und den Rücktritt Sieroszewskis verlangt. Als die Akademie sich hinter ihren Präsidenten stellte, legte Graf Roztworowski seine Mitgliedschaft in der Akademie nieder.

Noch eine litauische Organisation aufgelöst

Warschau, 7. Februar. Der Litauischen Wissenschaftlichen Gesellschaft in Wilna wurde durch die polnischen Verwaltungsbehörden bis auf weiteres die Tätigkeit untersagt.

Presseball 1938 in Berlin

Das repräsentative Fest der Reichshauptstadt

Berlin, 7. Februar. Auf Einladung des Reichsverbandes der deutschen Presse vereinten sich am Sonnabend in den völlig umgewandelten, mit erlesenem Geschmack hergerichteten, in festlichem Glanz und fast überwältigender Farbenpracht schimmernden Festsälen des Zoo nahezu alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit den Männern der Feder zum Presseball 1938, der sich noch weit mehr als in früheren Jahren zu dem größten gesellschaftlichen Ereignis der Berliner Ballsaison, zu dem wirklich repräsentativen Fest der Reichshauptstadt gestaltete.

Eine ganz besondere und einzigartige Note erhielt der Ball durch den Einsatz der Fernsehtechnik. Programm und Almanach waren auf das Wort „Fernsehen" abgestellt. Fernsehsprechzellen, die miteinander in Verbindung standen, waren in den verschiedenen Sälen aufgestellt. Die Fernsehsprechzellen im Reich übertrugen den Verlauf des Festabends. Zum ersten Male in der Welt wurde hier der Versuch gemacht, in geschlossenen Räumen die künstlerischen Darbietungen auf der Bühne des Marmorsaales in einen anderen Raum, den Kaisersaal, fernsehtechnisch im gleichen Augenblick zu übertragen, Zeit und Raum zu überbrücken. Dieser Versuch ist voll gelungen.

Presseball wie noch nie! Das läßt sich nicht nur sagen von den glanzvollen künstlerischen Vorführungen, die ein neues Zeichen der hohen Kultur des neuen Deutschland sind, sondern auch von dem prächtigen und stimmungsvollen Verlauf des ganzen Festes. Noch in den frühen Morgenstunden waren die Säle überfüllt. Der Abschied fiel schwer.

Horthy herzlich begrüßt

Der Besuch des ungarischen Reichsverwesers in Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 7. Februar. Der ungarische Reichsverweser Horthy ist in Krakau festlich empfangen worden. Vom Lande waren in großen Massen die Menschen in ihren Volkstrachten herbeigeströmt. Am Hauptbahnhof wurde das ungarische Staatsoberhaupt vom Herrn Staatspräsidenten, von Marschall Rydz-Śmigly und der gesamten Regierung begrüßt. An dem Barbakan-Tor erwartete den ungarischen Gast der Stadtpräsident, der ihm Brot und Salz überreichte. Dem Wagen, in dem der Staatspräsident und der ungarische Gast saßen, ritt eine Schwadron Ulanen voraus. Der Zug führte nach dem Wawel. Der erste Gang des Reichsverwesers war zum Silbernen Glockenturm, wo er am Grabe Marschall Pilsudskis einen Kranz niederlegte.

Abends fand ein Bankett statt, auf dem die beiden Staatsoberhäupter Begrüßungsworte austauschten. Staatspräsident Mościcki erinnerte daran, daß auf dem Wawel jeden Schritt weit Spuren der ewigen polnisch-ungarischen Freundschaft zu treffen seien. Beide Völker hätten weder charakterliche Gegensätze noch religiöse Reibungen. Sie hätten eine gemeinsame historische Sendung zu erfüllen.

Die Ansprache des Reichsverwesers Horthy enthielt eine Reihe politischer Akzente. Horthy sprach davon, daß beide Länder, an den Rändern des Westens gelegen, mit Mut und Ausdauer die ihm zukommenden Aufgaben erfüllten. Durch den Schutzwall, den Polen und Ungarn bilden, hätte sich die christliche Kultur und Zivilisation in Ruhe entwickeln können. Der Reichsverweser sprach von der krassen Ungerechtigkeit, die Ungarn widerfahren sei und erklärte, daß die Aufmerksamkeit, mit der Polen die Ereignisse im Donauraum verfolge, auch in Zukunft die Anstrengungen beider Nationen verbinden werde, um einen verständigen und gerechten Frieden in diesem Teile Europas zu sichern.

Am Sonntag verließ Reichsverweser Horthy mit dem Herrn Staatspräsidenten und den übrigen Persönlichkeiten Krakau, um sich auf dem Wege über Warschau nach Bialowież zu begeben. Um 9 Uhr abends trafen die Gäste in Bialowież ein. Heute beginnen die Jagden. Zur Jagd ist auch der dänische Prinz Axel eingetroffen. Prinz Axel ist ein Vetter des dänischen Königs und eine im Wirtschaftsleben Dänemarks bekannte Person. Er wurde sogar einmal als Kandidat für den Posten des Völkerbundkommissars in Danzig genannt.

Die Rivalität der Flottenmächte

Vorstellungen Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Tokio
Japan soll keine 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe bauen

London, 7. Februar. In London wird amtlich mitgeteilt, daß der englische und amerikanische Botschafter im Laufe des Sonnabend vormittags in Tokio „Vorstellungen" in der Schlachtschiff-Frage erhoben haben, die wir — wie erinnerlich — in den letzten Tagen in zwei Leitartikeln behandelt haben. Die beiden Botschafter haben gleichlautende Noten der Regierungen überreicht.

Wie wir hören, verlangen England und Amerika eine bindende Erklärung der japanischen Regierung, daß Japan keine Schiffe über 35000 Tonnen baut, und zwar wird die Abgabe einer derartigen Versicherung bis zum 20. Februar verlangt. Sollte die japanische Zusage nicht gegeben werden, so behalten sich die Mächte den Bau größerer Schiffe als 35 000 Tonnen vor.

Außer der britischen und amerikanischen hat auch die französische Regierung in Tokio einen Schritt in der Schlachtschiff-Frage unternommen. Sämtliche drei Hauptmächte des Londoner Flottenvertrages sind damit also bei Japan wegen der Tonnagebegrenzung vorstellig geworden.

Nach einer offiziellen Erklärung des Sprechers des japanischen Außenamtes sieht Japan in der Flottenfrage das Grundprinzip jeder Rüstung und Abrüstung in der Tatsache der Nichtbedrohung und des Nichtangriffes. Japan sei bereit, von diesem Standpunkt aus jeden Vorschlag zu erwägen. **Entgegen den vielfachen ausländischen Meldungen — so betonte der Sprecher — liege gegenwärtig kein Plan zum Bau von über 35 000-Tonnen-Schlachtschiffen vor. Das japanische Volk habe vielmehr den Eindruck, daß andere Mächte bereits mit der Aufrüstung begonnen haben, nachdem England 1937 sein Bauprogramm mit einem riesigen Kostenaufwand eröffnet habe. Desgleichen habe Amerika dem Kongreß einen Bauplan vorgelegt, der um 20 v. H. umfangreicher sei als die im Dreimächtevertrag festgelegte Begrenzung.**

Ein zweiter Kanal in Mittelamerika?

Doch britisch-amerikanische Geheimverhandlungen

Washington, 7. Februar. Der amerikanische Flottenchef Admiral Leahy gab auf Befragen vor dem Marineausschuß des Abgeordnetenhauses indirekt zu, daß der Leiter der Abteilung für die Ausarbeitung von Kriegsplänen, Kapitän Ingersoll, kürzlich Besprechungen mit britischen Marinebehörden in London geführt hat. Leahy gab als Begründung an, daß wichtige Angelegenheiten der Landesverteidigung auf dem Spiele stünden. **Im übrigen betonte er erneut, daß das gegenwärtige Aufrüstungsprogramm erheblich erweitert werden müsse, falls die gleichzeitige Verteidigung beider Küstenlinien in angemessener Weise sichergestellt werden solle. Angesichts der Verwundbarkeit des Panamakanals wurde im Sitzungsverlauf von mehreren Seiten auf die Notwendigkeit des Baues eines weiteren Kanals in Mittelamerika hingewiesen. Schon bei früherer Gelegenheit war, wie man sich erinnern wird, ein Kanalbau durch Nikaragua erwogen worden.**

Neuer Stützpunkt der USA im Pazifik

Honolulu, 7. Februar. Nach zuverlässigen Mitteilungen beabsichtigt das Marineministerium der USA, das in Honolulu stationierte, aus 15 Langstrecken-Bombenflugbooten bestehende Geschwader nach der bisher noch unbefestigten Insel Guam zu senden. Das Geschwader soll dort vorläufig mindestens ein Jahr bleiben. Nach der Gewährung der vollen Unabhängigkeit an die Philippinen würde somit die 1728 Meilen östlich von Manila gelegene Insel Guam der westlichste amerikanische Vorposten im Stillen Ozean sein.

Blutige Zusammenstöße in Algerien

Paris, 7. Februar. Bei einer Kundgebung in Biskra (Algerien) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Eingeborenen. Als die Polizei die Kundgeber zerstreuen wollte, gingen diese mit Knüppeln gegen den Ordnungsdienst vor, der daraufhin von der Waffe Gebrauch machte. Zwei Tote und vier Schwerverletzte blieben auf dem Platz liegen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Historische Hinauswerfer

Von Werner Lenz

Die Diplomatie gilt als die „geschmeidige Kunst" des Staatsmannes. Aber die Geschichte weiß auch von rauhen Reden und bündigen Gewaltakten zu berichten, mit denen wohlgeschulte und geschickte Diplomaten manchmal einen gordischen Knoten durchschlugen. Politesse hat ein Ende, wo ein redlicher Männerzorn seinen Anfang nimmt.

In großer Zeit erregte großes Gelächter in ganz Europa ein „politischer Hinauswurf". Es war zu Beginn des Siebenjährigen Krieges, zwischen dem Unglückstage bei Kolin und Friedrichs Sieg bei Roßbach, der den französischen Spuk aus deutschen Landen bannte. Da ward ein Feind, den man in früheren Jahrhunderten als den furchtbarsten angesehen hätte, auf eine leichte und fast ergötzliche Weise abgewiesen. Dies war die Reichsacht, die — über Friedrich zu fällen — der in Regensburg versammelte Reichshofrat sich jetzt, da der König von Preußen schon erdrückt schien, nach Kräften angelegen sein ließ. Am 14. Oktober 1757 erschien der Hofgerichtsadvokat Aprill in der Würde eines kaiserlichen Notars, begleitet von zwei Zeugen, in der Wohnung des preußischen Gesandten zu Regensburg, Freiherrn von Plotho, diesem die „fiskalische Citation wegen der Achtserklärung zu insinuieren". Plotho empfing ihn, da er erkältet war, im Schlafrock. Und nun mag der Justitiar selbst weiter erzählen, was ihm, dem Künder böser Post, beschieden war:

„Nun sind Seine Exzellenz Freiherr von Plotho in einen heftigen Zorn geraten, also zwar, daß dieselbe Sich nicht mehr stille zu halten vermöget, sondern mit zitternden Händen und brinnendem Angesicht beede Arme in die Höhe haltend gegen mir aufgefahren, dabei auch die fiscalische Citation annoch in seine rechte Hand haltend, in diese Formalia wider mich ausgebrochen: „Was, du Flegel! Insinuieren?" Ich antwortete hierauf: „Dieses ist mein Notariats-Ambt, dem ich nachkommen muß." Dessen ohngeachtet fallet mich er, Freiherr von Plotho, mit allem Grimme an, ergriffe mich bei denen vorderen Teilen meines Mantels mit dem Vermelden: „Willst du es zurücknehmen?" Da ich mich nun dessen geweigert, stoßete und schubte er sothane Citation vorwärts zwischen meinen Rock mit aller Gewalt hinein, und da er mich — annoch bei dem Mantel haltend — zum Zimmer hinausgedrücket, rufet er denen zwei vorhanden gewesenen Bedienten: „Werfet ihn über den Gang hinunter!"

Kein Geringerer als Goethe — selbst Staatsmann — hat unserm Plotho ein Denkmal in seiner eigenen Lebensgeschichte gesetzt, ihm, der „ein würdiger Abgesandter Friedrichs" war, „der sich über alles Zeremonielle wie sein König hinwegzusetzen pflegte".

Ein anderer politischer Hinauswurf steht am Beginn eines viel längeren Krieges, jenes unseligen Kampfes, der Deutschland in dreißig Jahren zu einer Wüste machte. Der böhmische Kirchenstreit des Jahres 1618 führte zu einer Volkserhebung im Mai. An der Spitze der Opposition gegen die im Volke verhaßten kaiserlichen Statthalter, Graf zu Martinitz und Freiherr von Slawata, stand der Graf Matthias von Thurn. Er zog mit seinen Getreuen — umjubelt von der Prager Bevölkerung — zum Hradschin auf die Kaiserburg, wo jene Landvögte residierten. In der Statthalterei kam es zu einer kurzen, aber hitzigen Diskussion, die Thurn — selbst Hand anlegend — dadurch abkürzte, daß er die beiden kaiserlichen Räte nebst ihrem Geheimschreiber Fabricius aus dem Fenster warf. Auch sandten einige seiner Leute den 40 Ellen tief stürzenden „Exmittierten" Pistolenschüsse nach. Doch kamen die Unglücklichen leidlich gut weg. St. Bürokratius hielt seine schützende Hand über sie; denn in dem Schloßgraben hatte sich im Laufe der Jahrzehnte ein Riesenhaufen von Kanzleipapier und Schreibfedern angesammelt, welche die Sekretäre und Diätare der Statthalterei bequemlichkeitshalber immer aus den Fenstern in den Graben geworfen hatten, so daß die drei gestürzten Größen weich fielen. Nur Slawata hatte das Pech, mit dem Kopf auf ein Fenstergesims aufzuschlagen während des Fallens; Martinitz, dessen Kleider von drei Kugeln durchbohrt waren, floh samt Fabricius. Slawata kurierte sich heimlich in Prag aus und verschwand dann ebenfalls. Aus der Volkserhebung aber wurde der lange, lange Krieg, der nicht den Unzufriedenen in Böhmen, sondern der selbstsüchtigen, römisch orientierten Politik Habsburgs zuzurechnen ist.

Ernst Moritz Arndt schildert uns seinen Freund, den Freiherrn vom und zum Stein, den Bauernbefreier, mehrfach als „einen tüchtigen Treppenheruntenwerfer". In seinen „Wanderungen und Wandelungen" erwähnt er nicht nur den Grimm, mit dem Stein einen deutschen Edelmann, der Napoleon 1812 und vorher freiwillig Dienste geleistet hatte, hinauswarf, sondern auch die Entrüstung, mit der der Minister einen unredlichen Steuereinnehmer — dem des Königs Gnade die Reststrafe erlassen hatte — darüber belehrte, daß man die innere Ehre nur einmal verlieren, nie aber wiedergewinnen kann. Als nämlich der Haftentlassene seine „Rehabilitation" bei Stein melden wollte, rief ihm dieser gleich an der Tür entgegen: „Geh er, beschmutze er nicht meine Augen! Gott hat den Königen das Recht der Begnadigung gegeben; aber kein König kann aus einem Schurken einen ehrlichen Mann machen!" Stein nahm seinen Stock und rief: „Fort, die Treppe hinunter! Ich will ihm zeigen . . .!" Da verschwand der neugebackene Ehrenmann schleunigst.

Ein anderes Mal war Stein bei einem General zu Tische geladen, der auch einen Grafen R. gebeten hatte, von dem der General nicht wußte, daß er sich in einem anderen deutschen Staate böse Dinge hatte zuschulden kommen lassen. Stein aber erkannte den Missetäter sofort wieder, als er in die Tür eintrat, und er rief hallend durch den Saal: „Der Schurke hier muß hinaus oder ich! Wir beide können nicht miteinander tafeln!"

Harmlos und scherzhaft ist die bezeugte Anekdote, die Bismarck als Hinauswerfer darstellt. Als Referendar in Berlin vernahm der junge Jurist einen schnoddrigen Eckensteher. Ihm riß die Geduld: „Benehmen Sie sich oder ich werfe Sie hinaus!" Der vorgesetzte, zufällig anwesende Stadtgerichtsrat begütigt: „Herr Referendar, nicht so hitzig; das Hinauswerfen ist meine Sache!" Der Berliner fühlte sich geschützt und wird noch „kesser". Da fährt Bismarck hoch: „Benehmen Sie sich! Sonst lasse ich Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!"

Der klassische Hinauswurf der jüngeren Vergangenheit ist wohl die „Abservierung" des Ministers Severing durch den inzwischen verstorbenen stellvertretenden Reichskommissar für Preußen, Franz Bracht. Als dieser den roten Staatsmann um Räumung seines Dienstzimmers ersuchte, antwortete Severing höhnisch: „Ich weiche nur der Gewalt!" — „Und welche Art von Gewalt wünschen Sie, daß ich anwende?" fragte Bracht höflich. Severing verließ Amtsstube und Haus; der Traum „Rotpreußen" war ausgeträumt.

SPORT VOM TAGE

Nur ein Unentschieden gegen die Schweiz

In Köln wurde vor 80 000 Zuschauern bei schönem Winterwetter der Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz ausgetragen. Es war der erste Fußball-Länderkampf der Deutschen im neuen Jahre. Nach den vielen Siegen des Vorjahres riß diesmal die Erfolgskette durch ein Unentschieden ab. Die Schweizer lieferten ein sehr gutes Spiel und kamen in der 36. Minute durch ihren Mittelstürmer Amado, der in einem Gedränge den Ball ins leere Tor schieben konnte, zum Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit beherrschten die Deutschen zwar das Feld, aber die Angriffe ließen die entscheidende Durchschlagskraft vermissen. Bis zur letzten Viertelstunde blieben dann auch die Schweizer in Führung, und erst ein Weitschuß von Szepan brachte den Ausgleich. Weitere Vorstöße der Deutschen scheiterten an der geschickten Verteidigung. In der letzten Minute ging ein Schrägschuß von Striebinger haarscharf vorbei, so daß es bei dem Unentschieden blieb.

Colledge geschlagen

Eine Sensation gab es in Stockholm am Sonntag, als bei den Kunstlauf-Weltmeisterschaften die Titelverteidigerin Cecilia Colledge von ihrer Landsmännin Megan Taylor auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Die Richter standen hier vor keiner leichten Entscheidung. Schließlich gaben sie Megan Taylor die bessere Note und Platzziffer. Hedy Stenuf-Amerika kam auf den dritten Platz vor der Engländerin Gladys Jagger und der Deutschen Lydia Veicht.

Ballangrud nahm Revanche

In Davos wurden am Sonnabend und Sonntag die Weltmeisterschaften im Eisschnell-Lauf durchgeführt. Den Meistertitel errang der Norweger Ballangrud, der an seinem Landsmann Mathiesen für die voraufgegangenen Niederlagen Revanche nahm. Der Pole Kalbarczyk stürzte im 500-Meter-Lauf und kam für eine bessere Placierung nicht in Frage. Es gab erbitterte Kämpfe, in deren Verlauf zwei neue Weltrekorde, und zwar von Engnestangen im 500-Meter-Lauf und von Ballangrud im 10-Kilometer-Lauf aufgestellt wurden. Die einzelnen Ergebnisse waren: 500 Meter: 1. Engnestangen-Norwegen 41,8 (Weltrekord), 2. Freisinger-Amerika 41,9; 1500 Meter: 1. Engnestangen 2:15,9, 2. Ballangrud 2:16; 10 Kilometer: 1. Ballangrud 17:14,4 (Weltrekord), 2. Mathiesen um Brustbreite in derselben Zeit. In der Gesamtwertung belegte Ballangrud vor Wazulek-Oesterreich und Mathiesen-Norwegen, der vor kurzem die Europameisterschaften gewonnen hatte, den ersten Platz.

Willimowski erzielt den siegbringenden Treffer

In Kattowitz kam das traditionelle Fußballtreffen zwischen Auswahlmannschaften von **Deutsch- und Polnisch-Schlesien** zum Austrag. Nach erbittertem Kampfe siegte die polnische Mannschaft 2:1.

In der ersten Halbzeit haben die Deutschen das Heft in der Hand, können aber ihre Ueberlegenheit nicht zum Ausdruck bringen. Nach der Pause spielen die Polen besser. In der 24. Minute schießt Piec bei einem Durchbruch das erste Tor. Zehn Minuten später erzielen die Deutschen durch Grzesik den Ausgleich. Bald darauf können Dytko und Gemza in hoffnungslosen Situationen retten. Das Glück ist auf der Seite der polnischen Mannschaft, für die Willimowski nach einer Kombination mit Wodarz den siegbringenden Treffer erzielt.

Hallenmeisterschaften der Leichtathleten

Es fiel auch ein Weltrekord — Zwei dritte Plätze für Siebert

In der Posener Sokól-Halle wurden am Sonnabend und Sonntag bei guter Organisation die Leichtathletik-Hallenmeisterschaften von Polen zum Austrag gebracht. Bei einer Massenbeteiligung gab es spannende Kämpfe. In vielen Wettbewerben wurden **neue Bestleistungen** erzielt, so z. B. im 800-Meter-Lauf durch Staniszewski mit 2:06,4, im beidarmigen Kugelstoßen durch Gierutto mit 28,46 Meter, im beidarmigen Kugelstoßen der Frauen durch Cejzikowa mit 21,79 Meter, wodurch zugleich **der bisherige Weltrekord der Deutschen Junghans verbessert** wurde; im bestarmigen Kugelstoßen durch dieselbe Cejzikowa mit 12,56 Meter, im bestarmigen Kugelstoßen der Männer durch Gierutto mit 15,74 Meter, im 80-Meter-Hürdenlauf durch Haspel mit 11,6 Sek., in der Stafette 6×50 Meter durch die Warschauer „Polonia" mit 40,1 Sek. und im Weitsprung der Frauen aus dem Stand mit 2,38,5 Meter. Weitere Rekorde wurden in Vorläufen über 60 Meter der Frauen und 80 Meter der Männer aufgestellt.

Mit besonderem Interesse erwartete man den Start des Meisterläufers Kusociński, der jedoch über 3000 Meter nicht mitmachte, dafür aber in der Stefette 3×800 Meter durch seinen ausgezeichneten Lauf seinem Klub „Warszawianka" zum Siege verhalf. Allerdings wurde diese Stafette wegen vorzeitigen Stabwechsels eines Stafettenläufers disqualifiziert.

Einen großen Erfolg konnte der Posener **„AZS"** für sich buchen, indem er bei den Männer- wie bei den Frauenwettbewerben den ersten Platz belegte und dadurch auch in der Gesamtwertung Sieger wurde. Er erzielte 104 Punkte vor der Warschauer „Polonia" mit 57 und „Warschawianka" mit 41 Punkten. Den vierten Platz belegte „KPW" Pomorzanin aus Thorn mit 37 Punkten vor dem Chorzower „Stadion" und der Kattowitzer „Pogoń".

Zu schönen Ergebnissen kam der Deutsche Siebert vom Graudenzer Sportklub. Er belegte im beidarmigen Kugelstoßen den vierten Platz, wurde Dritter im 80-Meter-Hürdenlauf und im Hochsprung mit 1,75 Meter. Außerdem belegte er noch den vierten Platz im bestarmigen Kugelstoßen mit 12,92 Meter, so daß er insgesamt 14 Punkte auf sich vereinigte und in der Klubwertung zusammen mit dem Warschauer AZS auf den sechsten Platz kam.

Wnuk verdrängt Marusarz

Heute Schluß der Skimeisterschaften in Zakopane

Bei den Skimeisterschaften Polens, die in Zakopane zum Austrag gebracht wurden, gewann Stanisław Karpiel den 18-Kilometer-Lauf von Wnuk, Wawrytko, Nowacki und Andrzej Marusarz. In der klassischen Kombination führte nach diesem Lauf Wnuk vor Wawrytko und Andrzej Marusarz. Am Sonntag brachte der Sprungwettbewerb die Entscheidung. Eine große Ueberraschung war die ziemlich schwache Form von Stanisław Marusarz, der von Wnuk verdrängt wurde. Wnuk erzielte die Note von 442,7, während der bisherige Meister 438,9 bekam. Im offenen Sprungwettbewerb siegte Andrzej Marusarz mit 68 und 65 Meter vor Marian Zając. Am heutigen Montag wird der 50-Kilometerlauf als Abschluß der Meisterschaften zum Austrag gebracht.

Nachstehend bringen wir einen Sonderbericht über die ersten Tage:

je. Die beiden ersten Tage der Internationalen Polnischen Skimeisterschaften brachten in der Alpinen Kombination einen überlegenen Sieg der teilnehmenden Oesterreicher, und zwar in der Herren- wie in der Damen-Konkurrenz. Wenn man bedenkt, daß die startenden österreichischen Läufer und Läuferinnen keineswegs die beste Klasse dieses Landes darstellen, so bleibt leider die Feststellung notwendig, daß die polnischen Abfahrtsspezialisten noch eine Menge zu lernen haben, bevor sie den Anschluß an die internationale Klasse erreicht haben, um so mehr, als ja die Rennen in ihrer Heimat, in einem Gelände, das ihnen von Jugend auf bestens vertraut ist, ausgetragen wurden.

Zwei große Talente sind allerdings bei den polnischen alpinen Spezialisten zu beachten: Zajonc II, ein 17jähriger Pfadfinder, der Bruder des bereits bekannten Rennläufers, und die schon gut bekannte Hella Marusarz. Der junge Zajonc dürfte **schon in wenigen Jahren den Anschluß an die Weltklasse erreicht haben,** um so mehr, als er jetzt noch in sämtlichen Konkurrenzen, also auch in der klassischen Kombination, startet. Es ist sogar noch schwer zu sagen, ob er nicht doch mehr für den Sprunglauf in Frage käme, aber auf jeden Fall wird er auch in der Alpinen Kombination schon im nächsten Jahr gute Ergebnisse erzielen. Hella Marusarz ist im Abfahrtslauf gegenüber dem Vorjahr besser geworden, doch scheint es ihr noch an der Routine zu fehlen. Sie sollte in die Schule eines wirklich international anerkannten Abfahrtsspezialisten kommen, da sie hinsichtlich der Kondition kaum noch zu verbessern ist. Bei den Frauen ist noch die junge Bornet zu beachten, die allerdings schon österreichische Schulung hat.

In der Alpinen Kombination fiel das Fehlen von Bronek Czech und Marusarz auf, über die Gründe dafür verlautet selbst hier in Zakopane nichts. Von Czech wird behauptet, daß er jetzt sein öfter angekündigtes Vorhaben, sich vom aktiven Sport zurückzuziehen, wahrmachen werde. Nach einer anderen Version soll er deswegen nicht gestartet sein, weil er selbst die Abfahrtsstraße ausgesucht habe.

Das Abfahrtsrennen wurde diesmal auf der neuen Fis-Strecke ausgetragen. (Bekanntlich sollen die nächsten Fis-Rennen in der Tatra ausgetragen werden, daher der Name.) Noch während des Trainings schien die Strecke beachtlich schwer, da sie zu etwa 75 Prozent vollkommen vereist war. In der Nacht vor dem Rennen geschah aber **das für Zakopane typische Wetterwunder:** es war etwa 40 Zentimeter führiger Pulverschnee gefallen. Geradezu phantastisch mutete es an, wie der Abfahrtssieger Roehrl den mit Kuppeln und Buckeln übersäten Steilhang nahm. Es gilt allerdings zu bemerken, daß er seit einem Jahr in Zakopane lebt und daher die Strecke wie seine Tasche kennt. Gute Zeiten haben auch die Brüder Zajonc erreicht. Es ist aber ein offenes Geheimnis, daß den besseren Zakopaner Läufern gestattet wurde, die geschlossene Strecke am Morgen vor dem Start, der erst gegen Mittag erfolgte, noch einmal abzufahren, was angesichts der durch den Schnee vollkommen veränderten Verhältnisse einen riesigen Vorteil bedeutete. Die Oesterreicher, die in den wenigen Trainingstagen nur das Eis kennengelernt hatten, verloren durch überflüssige Schwünge viel Zeit und landeten dann nicht so geschlossen vorn, wie es eigentlich mit Recht erwartet wurde.

Die Strecke dürfte im übrigen für Läufer von Weltklasse, also für die FIS-Rennen, kaum eine Möglichkeit zum Abschätzen der tatsächlichen Leistung bieten, wenn sie normal gedeckt ist. Aus diesem Grunde erscheint es fraglich, ob die FIS-Rennen im nächsten Jahre auf dieser Strecke ausgetragen werden. Wahrscheinlich dürfte sich eine Sonderkommission noch einmal mit dieser Frage befassen.

Sehr beachtlich war die Leistung der Frauen im Abfahrtslauf. Man hatte ihre Strecke nur um den oberen, kaum technische Schwierigkeiten bietenden Abschnitt verkürzt. Aber wie z. B. Frl. Goedl, die Siegerin, über den Steilhang ging, das konnten nur sehr wenige Männer. Auch Frl. Nueßl bot hier eine Probe hoher Abfahrtskunst, sie kam am Auslauf jedoch in eine Wanne und stürzte. Hella Marusarz hatte im oberen leichteren Teil einen zeitraubenden Sturz, den Steilhang nahm sie in kurzen Schwüngen und dann einem direkt männlichen Schuß.

Sehr schön schnitten die Deutschen aus Bielitz ab. Tyrna belegte den 24. Platz. Die vier Läufer des WSV Kattowitz verrieten mangelnde Kondition. Ihr bester Mann, Bawey, hatte im ersten Teil sehr gut abgeschnitten, stürzte aber im Steilhang übermüdet mehrere Male und verlor gute 70—75 Sekunden. Bawey wurde immerhin erster Schlesier. Alles, was vorn endete, war entweder Ausland oder Zakopane, nur ein einziger Lemberger schob sich in die Phalanx.

Der Slalom, der am Freitag ausgetragen wurde, fand wieder unter gänzlich anderen Verhältnissen statt. Es war über Nacht warm geworden, der Schnee pappte und trug nicht, und dazu herrschte im Suchy Zleb an der Kalatowka ein so dichter Nebel, daß man knapp das nächste Slalomtor sehen konnte. Wenn ein Windstoß etwas Luft in diese Waschküche brachte, hatte der nächste Mann sofort einen beachtlichen Vorteil. Trotzdem zeigte sich auch hier, was Technik bedeutet: Roehrl, der Abfahrtssieger, erreichte gleich im ersten Gang die beste Zeit und wurde Sieger der Alpinen Kombination, ebenso Helga Goedl bei den Frauen.

Berliner Fußballsieg über Prag

Im Fußball-Städtekampf Berlin—Prag gab es einen Triumph der Berliner Mannschaft, die den Gästen im Berliner Poststadion 4:1 das Nachsehen gab, obwohl Krause ein Selbsttor verschuldete, das die Prager in Führung gebracht hatte. Bis zur Pause konnten die Berliner ausgleichen und sogar in Führung gehen. Nach Seitenwechsel zeigten sich die Berliner in prächtiger Spiellaune und erhöhten das Resultat auf 4:1.

Reicher Torsegen

Bei schönem Wetter wurde in Posen ein Trainingstreffen zwischen zwei Auswahlmannschaften ausgetragen, die aus Spielern von Warta, Legia, HCP, KPW und Pogoń zusammengesetzt waren. Das Ergebnis war insofern eine Sensation, als insgesamt 18 Tore geschossen wurden, von denen 10 auf die erste und 8 auf die zweite Garnitur entfielen.

Schwimm-Weltrekord in Bochum

Bei einer internationalen Schwimmveranstaltung in Bochum gelang es dem Magdeburger Ohrdorf, im 100-Yards-Brustschwimmen den Bremer Balke in neuer Weltrekordzeit zu schlagen. Seine Zeit von 1:02,4 Minuten lag weit unter dem von dem Amerikaner Spence gehaltenen Weltrekord. Auch Balke unterbot den Rekord.

Sport in Kürze

Bei den Deutschen Skimeisterschaften wurde am Sonntag mit dem Torlauf die alpine Kombination entschieden. Es siegte Helmut Lantschner vor Roman Wörndle und Harro Cranz. Bei den Frauen war, wie man erwarten konnte, Christl Cranz nicht zu schlagen. Sie gewann die Kombination vor Lisa Resch und Käte Grasegger.

Am ersten Tage der Weltmeisterschaften im Hallen-Handball wurde Dänemark von Deutschland 11:3 geschlagen. Die deutsche Mannschaft war den Dänen klar überlegen. Das Länderspiel zwischen Oesterreich und Schweden brachte den Oesterreichern einen knappen Sieg von 5:4.

Ein Probespiel der deutschen Rugby-Nationalmannschaft in Hannover brachte eine große Ueberraschung. Die zum Teil aus jungen Nachwuchskräften bestehende zweite Garnitur schlug die erste Mannschaft mit 14:11 Punkten.

Bei den in Siemianowice zum Austrag gebrachten Hallen-Schwimmeisterschaften von Schlesien gewann in der Gesamtwertung die Dąb-Mannschaft vor EKS. Das Wasserballspiel zwischen EKS und Giszowiec brachte letzterem einen überraschenden Sieg.

Am Sonntag wurden die Kämpfe um den Tennispokal des schwedischen Königs beendet. Es siegte Frankreich 5:0 über Schweden.

Tödlicher Bobunfall in Garmisch-Partenkirchen

Bei der am Sonntag auf der Olympia-Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen ausgetragenen Süddeutschen Vierer-Bobmeisterschaft ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Der Innsbrucker Bob stürzte in der Bayernkurve, wobei der Bremser Moser so unglücklich fiel, daß er sofort seinen schweren Verletzungen erlag.

Erwartete Ergebnisse im Mannschaftsboxen

Warta und Ruch gewannen ihre Kämpfe

Am gestrigen Sonntag wurden die Boxmannschafts-Meisterschaften von Polen fortgesetzt. In der Posener Messehalle trafen sich Warta und HCP. Die Wartaner gewannen 11:5, wobei die einzelnen Kämpfe folgende Ergebnisse brachten: Wirski schlug Stempniewicz knapp nach Punkten, Koziolek besiegte Lischke durch Knockout in der dritten Runde, Frankowski gewann durch Aufgabe seines Gegners Biskup schon in der ersten Runde, Szymczak-HCP wurde von Vogt ausgepunktet, Jarecki-Warta gewann die Punkte ohne Kampf wegen Uebergewichts des Gegners, Florysiak und Szulczyński trennten sich unentschieden, Szymura erzielte die Punkte ohne Kampf, weil sich sein Gegner nicht stellte, und Białkowski verlor gegen Klimecki nach Punkten.

In Wielkie Hajduki standen sich Ruch und Flota-Gdingen zum Meisterschaftskampf gegenüber. Die Gdingener Mannschaft trat ohne Węgrowski an, erzielte aber zwei Punkte ohne Kampf wegen Uebergewichts des Ruch-Boxers Biniek. Die einzelnen Ergebnisse des Kampfes, der Ruch einen knappen Sieg von 9:7 brachte, waren folgende: Jasiński besiegte Iwański nach Punkten, Krawczyk verlor gegen Gwardzik, Manecki schlug Pasturczak, Biniek gab die Punkte wegen Uebergewichts an Kujawski ab, den er im Freundschaftstreffen schlug. Waloschek erzielte gegen Wasiak ein Unentschieden, Wiedemann gewann gegen Slota in der dritten Runde durch Knockout, Sliwka verlor gegen Karolak und Wrazidło siegte über Sadowski nach Punkten.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Montag, den 7. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 7.24, Sonnenuntergang 16.51; Mondaufgang 10.18, Monduntergang 1.28.

Wasserstand der Warthe am 7. Febr. + 2,76 gegen + 2,88 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 8. Februar: Weiterhin, besonders in den Morgenstunden, dunstig oder neblig, nur stellenweise im Laufe des Tages aufheiternd; trocken; bei leichten östlichen Winden im ganzen etwas kühler, nachts leichter Frost, am Tage Temperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt.

Deutsche Bühne Posen

Am heutigen Montag wird das Lustspiel **„Die Primanerin"** zum letzten Male wiederholt.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Lysistrata"
Mittwoch: „Madame Butterfly"
Donnerstag: „Lysistrata"

Kinos:

Apollo: „Robert und Bertram" (Poln.)
Gwiazda: „Glückskinder" (Deutsch)
Metropolis: „Geheimplan R 8" (Franz.)
Słońce: „Maginot-Linie" (Franz.)
Sfinks: „Verführerin"
Wilsona: „Arme Reiche" (Engl.)

Polnische Gesetze und Verordnungen

in deutscher Uebersetzung

Es wird darauf hingewiesen, daß in dem von der Firma „Lex" Sp. z o. o., Posen, Wały Leszczyńskiego 3, herausgegebenen Blatt „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" neue, für die Allgemeinheit sehr wichtige Verordnungen erschienen sind, und zwar: die Verordnung betreffend die Materialien für den Bau von Dampfkesseln und über den Bau von Dampfkesseln, ferner die Verordnung betr. den Kraftwagenverkehr auf öffentlichen Wegen, die Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Arbeitsfonds, die Verordnung über die freiwillige Weiterversicherung in der Sozialversicherung, die Verordnung betreffend die Beschlagnahme von Räumlichkeiten zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten, die Verordnung betr. die hygienischen Bedingungen der Deputatwohnungen in der Land- und Forstwirtschaft, das Finanzstrafgesetz nebst Ausführungsbestimmungen in neuer Fassung, die Ausführungsverordnung zur Steuerordnung mit Formularanhang.

Alle diese Verordnungen können in Einzelheften bezogen werden. Das Einzelheft kostet 3,50 Złoty.

Das Fest der Sänger

Pflege des Gesanges im Geiste der neuen Zeit

jr. Auf den Festabend, den der hiesige Verein Deutscher Sänger am Sonnabend im Deutschen Hause aus Anlaß der Vierzig-Jahr-Feier seines Bestehens veranstaltete, kann er wirklich stolz sein. Der Verlauf des Abends erbrachte den Beweis dafür, daß das deutsche Lied **verantwortungsbewußte Hüter** bei uns fand, die ihrer hohen Aufgabe vollauf gerecht werden. Andererseits zeigten der außerordentlich starke Besuch und **innigste Anteilnahme** der Volksgenossen an den Darbietungen deutlich auf, daß der Verein in seiner so **bedeutungsvollen Kulturarbeit** sich auf eine Gemeinde stützen kann, die gewillt ist, ihm den nötigen Rückhalt zu geben. In rechter Würdigung des Tages hatten die Veranstalter eine Vortragsfolge zusammengestellt, die ein beredtes Zeugnis ablegte. von der Regsamkeit und dem Schaffensdrange unserer Sänger.

Der **Festakt** begann mit einer Darbietung des Orchesters, das sich unter der umsichtigen Leitung von Konzertmeister Ehrenberg an Schuberts „Unvollendete" herangewagt hatte, aus der ein Satz gespielt wurde. Man kann wohl sagen, daß dieses Wagnis gut geglückt ist. Der Vortrag ließ eine sehr sorgfältige Vorbereitung des Stückes erkennen, das mit eindrucksvoller Prägung des Leitmotivs zu Gehör kam und aufrichtige Freude über das Gebotene weckte. Nachdem dann der Männerchor unter der bewährten Leitung von Liedermeister Kroll Beethovens „Gottes Macht und Vorsehung" gesungen hatte, sprach Frau Elisabeth Kroll einen Willkommensgruß, der in einem Preislied auf die Kräfte des Gesanges ausklang. Die Konzertsängerin Frau Biging-Mann erfreute durch Schuberts Ode „An die Kunst". Darauf ergriff der Vorsitzende des Vereins, Herr Knechtel, das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst herzliche Begrüßungsworte an die Festversammlung richtete und besonders Konsul Boehland als Vertreter des Deutschen Generalkonsulats, ferner die Vertreter der Geistlichkeit, der Vereine und Organisationen sowie der Presse willkommen hieß. Er gab alsdann einen kurzen Rückblick auf den Werdegang des Vereins, dessen Geschichte wir bereits an dieser Stelle gewürdigt haben, und wies besonders auf die Tatsache hin, daß das Vereinsleben, das in den letzten Jahren eine starke Aufwärtsentwicklung erfahren hat, **eindeutig im Sinne der neuen Zeit ausgerichtet** worden ist. Das findet einen lebhaften Ausdruck auch in gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen und der Auswahl des Liedergutes. Zum Schluß seiner Ansprache gab Herr Knechtel bekannt, daß der Verein sein Jubiläum zum Anlaß genommen habe, einige Sangesbrüder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Diese Ehrung wurde drei Mitgliedern mit launigen Worten des Vorsitzenden zuteil. Herr Diedicke erhielt die Ehrenurkunde für eifrigste Mitgliedschaft, Herr Moennig dafür, daß er als Vorsitzender das Vereinsschiff durch schwere Jahre hindurchsteuerte, und Herr Illgen wegen seiner großen Verdienste um die Förderung des Gesanges, namentlich in der Jugendgruppe. Mit dem vom Männerchor gesungenen „Weihelied" von Striegler und dem ausgezeichneten Chor- und Orchesterstück „Zum Lob der Musik" von Haas fand der erste Teil der Vortragsfolge seinen Abschluß.

Nach einer kurzen Pause folgten in bunter Reihe der „Frohsinn-Marsch" von Hauschild, der gemeinsame Gesang des Zelter-Liedes „In allen guten Stunden", die markigen Männerchorgesänge „Deutscher Volksruf" von Reiter und „Tamboursgesell" von Lubrich jun., ein Solo von Frau Biging-Mann, die das Lied „Zueignung" von Richard Strauß sang, dann die von der Jugendgruppe unter Leitung von Sangesbruder Müller dargebotenen Lieder „Wir lieben sehr im Herzen" und „Es mag ein feiger Muttersohn", zwei Volksweisen des Männerchors und der von Konzertmeister Ehrenberg komponierte Vereinsmarsch „Sängerfahrt".

Dem Festakt, dessen glänzende Ausgestaltung dem Verein sicher neue Freunde gewonnen haben wird, schloß sich ein **Festball** an, der Gelegenheit gab, einige nette Stunden im Kreise fröhlicher Menschen bei guter Geselligkeit zu verbringen.

Neutomischeler Schulprozeß vertagt

Am heutigen Montag begann vor dem Posener Bezirksgericht die von uns angekündigte Appellationsverhandlung, die von 50 deutschen Eltern aus Neutomischel angestrengt worden war.

Der vor einigen Jahren errichtete Schulneubau des Deutschen Schulvereins war wegen angeblicher Mängel in der Ausführung von den Behörden nicht genehmigt worden. Die Eltern sollten deshalb ihre Kinder in die polnische Volksschule schicken, erwarteten aber jeden Augenblick die Genehmigung des neuerbauten Schulgebäudes. Daher schickten sie ihre Kinder nicht in die polnische Volksschule und wurden vom Kreisschulinspektor mit Schulstrafen belegt, gegen die sie nun beim Posener Appellationsgericht Berufung eingelegt hatten.

Die Verteidigung der Eltern liegt in den Händen der Rechtanwälte Grzegorzewski aus Posen und Nowicki aus Neutomischel. Zur Einreichung einer schriftlichen Begründung der Appellation durch die Verteidigung wurde der Prozeß auf Donnerstag vertagt.

Wir opfern!

Wir opfern, denn keiner soll hungern und frieren,
Kein Deutscher soll leben in bitterer Not
Und unverschuldet das Elend spüren,
Wir opfern alle für Arbeit und Brot.

Wir helfen denen, die Hilfe ersehnen,
Uns alle umspannt ein ewiges Band.
Wir wollen nicht prahlen, und selbstherrlich tönen,
Wir helfen schweigend mit offener Hand.

Wir kämpfen, gestählt durch den Kampf vieler Jahre,
Mit eisernem Willen gegen das Leid.
Die Volksgemeinschaft sich in uns offenbare,
Wir kämpfen für eine bessere Zeit.

Wir opfern, weil unser Volk wir lieben,
Und helfen freudig, nicht nur aus Pflicht,
Wir kämpfen, weil Mut und Kraft uns geblieben.
Durch Opfer vorwärts! Durch Nacht zum Licht!

Otto Losch im „Türmer".

Männer-Turn-Verein

Wir werden gebeten, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Gymnastik-Stunden für Frauen und Turnerinnen nunmehr in der Turnhalle des Schillergymnasiums, Wały Jagiełły 2, stattfinden. Da das Gebäude um 8 Uhr geschlossen wird, liegt es im Interesse jeder Turnerin, pünktlich zu sein.

Berichtigung. In dem Beitrag „Wissen Sie . . ." unserer Sonntags-Ausgabe ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß im ersten Absatz in der fünften Zeile von unten richtig „keinen Anspruch" heißen.

Eine Wahlversammlung wurde gestern von den Nationaldemokraten im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Stadtverordneten-Neuwahlen abgehalten. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die sich gegen das Wahlordnungsprojekt wendet.

Zwei Pferde erstickt. Im Hause Strzelecka 37 brach in einem Holzstall, in dem sich zwei Pferde befanden, Feuer aus. Die Rettungsarbeiten der Feuerwehr waren durch Doppelwände erschwert. Als es der Feuerwehr gelungen war, den Brand zu löschen, waren die Pferde bereits erstickt.

Erinnerungen aus meiner Impresario-Tätigkeit

Plauderei von H. J.

Aus dem Leben der Artisten, dieser Menschen, die von der Romantik umrankt sind, deren Leben ungemein bunt und farbig ist, will ich erzählen — denn auch ich gehörte jahrelang diesem Berufsstande an.

Ueber das fahrende Volk, das die Welt wie ihre Tasche kennt, deren Zusammenhalten zu einer großen Familie und gegenseitige Hilfsbereitschaft in Not mit einem Wunder schrankenloser Nächstenliebe genannt werden kann, von diesen Menschen will ich plaudern.

Gottlob sind die Zeiten vorbei, da man den Zirkus- und Varietékünstlern verächtlich allerlei zutraute und Schlechtes nachsagte, der Artist ist heute genau so angesehen, wie jeder andere Berufstätige, nur seinem Broterwerb nachgehende Mensch und das ist gut so. Auch die betrüblichen Engagementsverhältnisse, insbesondere der Verträge, wo es in jedem Absatz eines Kontraktes nur so wimmelte von offenen und versteckten Kündigungsparagraphen, sind vorüber.

*

Als langjähriger Impresario, Leiter von Truppen oder Balletts, als selbständig herumreisender Unternehmer, habe ich aber auch den deutschen Artisten immer als treuen Volksgenossen kennengelernt, der nicht nur im Vaterland seinen Pflichten genau nachging, sondern im Auslande ein guter Repräsentant unseres Volksstammes war, allerdings in manchen Ländern (selbst Uebersee) oftmals schikaniert. Meine eigene Tätigkeit hier in Polen mußte ich aus verschiedenen Gründen aufgeben u. a., weil ich die Landessprache nicht vollkommen beherrsche.

Erinnerungen, ach wie schöne, heitere und traurige — werden in mir wach, was ich in meinem damaligen Beruf erlebte; die Orte der Handlungen waren größtenteils Deutschland, doch auch Polen.

*

Ein tollkühner Artist — ein Luftakrobat — der allabendlich mit dem Leben spielte, wurde einmal von einem Besucher unserer Zirkusschau gefragt, welches Empfinden er wohl vor dem Auftritt bei seinen verwegenen Leistungen habe. Welche Antwort sollte diesen Menschen wohl gegeben werden? Welchen Begriff hatte der Fragesteller von dem Augenblick, was im Artisten vorgeht, kommt er zum Auftritt? Alles fiebert in so einem Künstler — jede, die kleinste Muskel des stählernen Körpers, ist zum Bersten gespannt, da schaltet doch erklärlicherweise das ganze Empfinden aus, und an Stelle dessen tritt der Reiz der Gefahr und sie zu überwinden, ein. Das wäre die Antwort.

Sieht der Zuschauer die graziösen Reiterinnen, die mit großer Anmut, lächelnden Gesichts, ihre Künste auf dem Pferderücken vollführen, die im wilden Galopp dahinrasen, ahnt man nie, wieviel Kraft auch dazu gehört? Die Kraftathleten, die Jongleure, die Dresseure u. s. f., sie alle vollbringen Leistungen die gemessen an Zeit wohl gering, doch unermeßliche Anforderungen an den Künstler stellen.

Auch die Tiere stehen dem Menschen nicht nach, und doch ist ihnen ihre Arbeit in ihren „Nummern" mit unendlich großer Liebe und Ausdauer beigebracht worden. Noch heute hört man oftmals von seiten des Publikums die irrige Meinung, jede Tierdressur ist nur durch mittelalterliche Folter und grauenhafteste Quälereien erzielt worden. Mich selbst fragte ein Zirkusbesucher, auf unsere damalige Bärengruppe hinweisend, ob es wahr sei — was er hörte — daß man Bären z. B. Tanzen lehren kann, wenn man sie in ein Faß steckt und unter demselben Feuer anzündet? Welches Gelächter rief der naive und irrige Glaube dieses Menschen bei uns hervor. Nun, Bären eignen sich bekanntlich gut zum „Aufbinden". Es gibt eine Anzahl Menschen, welche die Strapaze des logischen Denkens aus Prinzip vermeiden, und solche Albernheiten über das „Abfertigen" von Tieren ohne Zweifel für wahr halten. Eines ist gewiß: vom Dresseur wird eine unermeßliche Geduld, große Selbstbeherrschung und schrankenlose Selbstaufopferung verlangt.

*

Wieviel Liebe zum Beruf, und welche gewaltige Arbeit kostet dem Künstler oft nur ein einziger „Trick" um ihn soweit zu haben, daß er „klappt"? Ein Fall allein sei erwähnenswert: In unserem Betriebe waren zwei Artisten — Mann und Frau — beim Proben einiger sehr schwerer Kapriolen zum wiederholten Male abwechselnd im Krankenhaus an Verletzungen liegend, die sie bei Proben erlitten hatten. Der Zuschauer vermag sich auch nicht im mindesten hineindenken, welche gewaltige Arbeit da geleistet werden muß. Wenn diese Menschen am Abend mit Zentnerkugeln und Zentnergewichten umherspringen, als wären sie Murmeln, so schaut sich dies sehr leicht an, weil es mit Anmut des Künstlers ausgeführt wird, eben jener Anmut, die faszinierend auf den Besucher künstlerischer Darbietungen wirkt. Irrig ist auch die oftmalige Aeußerung, der Artist arbeite am Abend nur seine 15—20 Minuten und ist den ganzen Tag über sein freier Herr. Oh, wenn dem so wäre! Würden die Künstler nicht die Vormittagsproben im Zirkuszelt, im Theater oder wo das Engagement gerade läuft, vornehmen, so erwarteten ihrer in der Vorstellung Zufälle. ja bei schwierigeren Leistungen unweigerlich der Tod.

Hier in Polen im größten Reiseunternehmen (Staniewski) hatte ich ein Wiedersehen mit einem Artisten nach langen Jahren, der einst einen Löwen-Dressurakt vorführte, währenddessen seine Frau in der Zirkuskuppel einen überaus waghalsigen Luftakt arbeitete mit herrlichen Saltis etc. Entsetzen und Grauen packte das Publikum immer bei dieser Nummer: unten die wilden Bestien — hochoben das Weib in ihren wirbelnden, unerreichten Produktionen. Es ist Schicksalswille, daß die Dinge auch mit dieser phänomenalen Artistin den Lauf nahmen, den sie nehmen mußten und mancher von uns schon damals voraussah. Anläßlich einer Tournée durch Holland, wo zum Nervenkitzel ohne Netz gearbeitet wurde, ist's geschehen. Es war eine Eröffnungsvorstellung, wo allgemein vom Direktor bis zum Stalljungen großes Fieber und stets eine gewisse Erregung herrscht, da ereignete es sich bei der Ausführung der wahnwitzig-gewagten Salti ein Fehlgriff der Luftakrobatin — — aus, vorbei! Unmittelbar nach dem Sturze mußten zwei der Löwen getötet werden, die sie sich über den hinabgestürzten Körper hermachten. Damals, bei unserem Wiedersehen hier in Polen, arbeitete der Mann nicht mehr in seiner Dressurnummer. Die schmerzvolle Erinnerung an den Verlust seiner treuen Lebensgefährtin würde ihn nie mehr ruhig arbeiten lassen, so sagte er mir selbst und trat nun als Illusionist auf.

In unserem Programm hatten wir eine Spitzentänzerin, ein zartes Persönchen, und doch leistete sie Hervorragendes in der Spitzentanzkunst, wilde Pirouetten etc., als Abschluß einen Tanz auf Spitzen mit Belastung ihrer Partnerin. Beinkrämpfe usw. traten oftmals auf, ein eisernes Trainieren war auch hier täglich-stündlich unablässig. Also Artist sein, heißt harte Zucht an seinem Körper üben.

*

Ich befinde mich nun nicht mehr in diesem Berufsstand, habe mich gezwungenermaßen in das bürgerliche Leben zurückgezogen — wenngleich ohne jede Befriedigung, doch was hilft's. — Meine letzte artistische Tätigkeit bestand mit dem Herumreisen einer Abnormitätenschau, auch hierbei sind mir schöne Erinnerungen geblieben. Ich hatte in dieser Schau auch einen deutschen Volksgenossen, eines Zeichens Riese als Abnormität — doch wie ironisch meint es das Leben oft, dieser Mann hieß „Klein". Vor Beginn der Schau stellte er sich dem „hochgeehrten Publikum" vor. Klein — im schwarzen Frack und Zylinder — hatte ein stereotypes tieftrauriges Gesicht und wurde in meinem gebrochenen Polnisch folgendermaßen vorgestellt: „Dieser Mann war früher in Gdingen Taucher, bei seinem Wachstum gab es aber kein Maß und so mußte er seinen Beruf aufgeben, weil man seinetwegen das Meer nicht ausbaggern konnte — — —"

Viele schenkten meinen Worten Glauben (!), doch die Masse lachte aus vollem Halse, mein Riese aber machte sich „klein", indem er sich traurig wie immer und verschämt ob seiner „Taudhervergangenheit" in mein Zelt begab.

Leszno (Lissa)

k. **Unerhörte Barbarei!** An einem der letzten Tage haben bisher unbekannte Täter aus dem hiesigen Tiergarten zwei Füchse gestohlen. Da es ihnen scheinbar nicht gelungen ist, auch den dort befindlichen dritten Fuchs aus dem Käfig herauszuholen, versuchten sie ihn auszuräuchern und legten Feuer an. Aber auch durch dieses Manöver ist der dritte Fuchs nicht herausgekommen, so daß sie von ihm ablassen mußten. Das Feuer ließen sie jedoch brennen, und der Fuchs ist in demselben kläglich umgekommen. Diese ungeheure Barbarei verdient schärfste Verurteilung und für den Fall der Ergreifung der Täter strengste Bestrafung derselben.

k. **Kreisverwaltungsbudget.** Der Herr Kreisstarost gibt bekannt, daß das Projekt des Verwaltungsbudgets für den Kreis Lissa für das Verwaltungsjahr 1938/39 in der Zeit vom 4. bis 11. Februar im Büro des Kreisausschusses während der Dienststunden (Zimmer 12) ausgelegt ist. Einsprüche interessierter Personen sind entweder schriftlich an den Kreisstarosten oder zu Protokoll im Auslegungsbüro einzureichen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Kein Jahrmarkt.** Der Bürgermeister gibt bekannt, daß wegen der zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche angeordneten Maßnahmen der für den 8. Februar in unserer Stadt angeordnete Viehmarkt ausfällt.

— **Auch die Untersuchung fällt aus.** Wegen der Sperrung des kleinen Grenzverkehrs fallen die periodischen Untersuchungen der Zugtiere an den Grenzübergängen bis auf Widerruf aus.

Września (Wreschen)

ü. **Raubüberfall.** In der Nacht zum 4. Januar drangen zwei maskierte und bewaffnete Banditen in die Wohnung des Rentenempfängers Ludwik Ziółkowski in Szemborowo ein, banden ihn und durchsuchten dann die Wohnung. Den Tätern fielen eine Obligation der Konversionsanleihe auf 1000 Zl. und eine solche auf 100 Zl. sowie eine silberne Taschenuhr in die Hände. Einen Briefumschlag, der 360 Zl. in Banknoten enthielt, fanden sie nicht. Sie konnten unerkannt entkommen. Ziółkowski befreite sich von den Fesseln und alarmierte die Nachbarn, die sofort die Verfolgung der Banditen aufnahmen, ohne aber Erfolg zu haben. Die Polizei nahm einen verdächtigen Mann in Haft.

Pleszew (Pleschen)

& **Vorstellung zum Besten armer Kinder.** Am 13. Februar findet im Katholischen Vereinshaus eine große Vorstellung der hiesigen Knabenschule statt, an der ungefähr 120 Schulkinder teilnehmen werden. Die Einnahmen sind für arme Kinder bestimmt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Aus dem Finanzamt.** Nach Lissa versetzt ist ab 7. Februar der Finanzkassenrendant Wendtland. An seine Stelle tritt am gleichen Tage Józefczak aus Lissa.

Sieraków (Zirke)

hs. **Der letzte Kram- und Pferdemarkt** am Donnerstag verlief besser als die letzten Jahrmärkte. Pferde waren etwa 50 aufgetrieben, für die 60—450 Zl. verlangt wurden; verkauft wurden einige bessere Pferde zu 335, 360 und 395 Zl.

Oborniki (Obornik)

rl. **Stadtbudget mit Defizit.** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. der Haushaltsplan für 1938/39 bestätigt. Die Etats der einzelnen Abteilungen lauten: Viehmarkt 800, Krankenhaus 16 990, Gasanstalt 62 335, Schlachthaus 64 250, Volksschule 15 914, Magistrat 131 600 Zl. Das Defizit beträgt 19 833 Zl.

rl. **Badeanstalt im Gebrauch.** Die Sozialversicherungsanstalt gibt bekannt, daß die Badeanstalt zum Gebrauch für das Publikum freigegeben worden ist.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Die diesjährige Winterhilfe.** Auf einer Versammlung des städtischen Winterhilfskomitees wurde bekanntgegeben, daß die Stadt im Dezember 381 registrierte Arbeitslose zählte. 86 wurden von der Winterhilfe unterstützt und 143 bei Notstandsarbeiten der Winterhilfe beschäftigt. Dagegen waren im Januar 447 Arbeitslose registriert, von denen 143 Unterstützung und 144 Beschäftigung erhielten.

ds. **Pferdediebstahl.** In der Nacht von Montag zu Dienstag drangen bisher noch unbekannte Diebe in den Pferdestall des Landwirts Albert Lasecki in Radwonke und stahlen zwei Pferde, welche einen Wert von 1000 Zloty haben. Trotz eifrigen Bemühungen konnte die Polizei bis jetzt die Täter nicht ermitteln.

Die Maul- und Klauenseuche bei Gnesen

600 Einwohner zählende Ortschaft als seuchegefährdet bezeichnet

ü. Wir berichteten bereits, daß auf dem Gute Falkowo die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Ortschaft Falkowo zählt etwa 600 Einwohner. Außer diesem Gutsbezirk gibt es in Falkowo sechs Landwirtschaften mit je 100 Morgen und 22 Landwirtschaften mit je 20 Morgen.

Die Domäne Falkowo ist nun seit dem 1. Februar verseucht. An diesem Tage wurde diese gefährliche Viehkrankheit bei drei Stück Vieh festgestellt. Der sofort benachrichtigte Kreistierarzt Dr. Mendyk ordnete sogleich für diesen Viehstall, in dem sich 84 Stück Hornvieh befinden, die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen an. Zwei Tage später zeigte sich die Maul- und Klauenseuche bei weiteren vier Tieren. Am 3. Februar traf dort eine Kommission von der Wojewodschaft und vom Landwirtschaftsministerium ein, die den Abschuß der Vögel und das Einschließen des Geflügels anordnete. Der Domänenbezirk wurde als Seucheherd isoliert und das Dorfgelände als seuchgefährdeter Bezirk erklärt. Alle Auffahrten sind durch mit Kalk getränkte Strohmatten geschützt. In dieser Ortschaft üben vier Polizeibeamten den Sicherheitsdienst aus. Die Schule wurde geschlossen. Anfangs war die Dorfbevölkerung über die streng durchgeführten Vorschriften sehr aufgebracht. Ueberall sind die Wege gesperrt und Warnungstafeln angebracht. Die beiden Molkereien in Falkowo stehen unter Polizeiaufsicht.

Großfeuer bei Wongrowitz

Fast 20 000 Zloty Schaden

dt. Am Freitag abend 5½ Uhr brach bei der Landwirtin Marianna Graczyk ein Schadenfeuer aus, das in kurzer Zeit auf die benachbarte Wirtschaft von Jakob Szafran übersprang. Beide Landwirtschaften hatten strohgedeckte Gebäude, so daß es den Flammen gelang, in ganz kurzer Frist zwei Scheunen und zwei große Viehställe vollständig in Asche zu legen. Auf dem Gehöft von Graczyk verbrannten sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Strohvorräte, so daß ein Schaden von 10 000 Zl. angerichtet wurde. Auf dem Gehöft von Szafran befanden sich in der Scheune zwölf bis fünfzehn Wagen ungedroschener Roggen und acht Wagen Stroh. Der Schaden beträgt 8500 Zl. Beide Geschädigten sind versichert. Die Wongrowitzer Motorspritze war bald zur Stelle, sie mußte sich aber darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren, da die Gefahr bestand, daß der Brand, durch den herrschenden Wind begünstigt, auf weitere Nachbarwirtschaften übersprang.

Erweiterung der Stadtgrenzen von Wirsitz

Von der letzten Stadtverordnetensitzung

§ Die letzte Stadtverordnetensitzung am Freitag war von elf Stadtverordneten besucht und fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Jagodziński statt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Beratung über das Budget für das kommende Jahr, über das der Vorsitzende eingehend berichtete. Die Zahlen der Budgets liegen etwas höher als im vergangenen Jahr und wurden wie folgt angenommen: Verwaltungsbudget 32 045, außerordentliches Budget 11 978, Beleuchtungsbudget 25 327, Schlachthaus 6900 und Viehmarkt 320 Zl. Auch das Zusatzbudget für das laufende Budgetjahr in Höhe von 5199 Zl. fand die Zustimmung der Stadtväter. Der Plan der Erweiterung der Stadtgrenzen durch Eingemeindung einzelner Ortschaften wurde darauf von der finanziellen Seite aus geprüft. Nach Informationen von berufener Stelle werden sich die Einnahmen und Mehrausgaben in der „neuen Stadt Wirsitz" die Waage halten. Wann das Problem der Eingemeindung spruchreif ist, kann jedoch noch nicht gesagt werden. Die hiesige Landgemeinde soll sich bereits grundsätzlich für die Eingemeindung ausgesprochen haben. Zum Schluß berührte der Bürgermeister das Problem der Wohnungsknappheit in unserer Stadt, das mit der Verlegung des Schulinspektorats nach hier akut geworden ist. Er richtete einen dringenden Appell an alle Stadtväter, sich für Abhilfe einzusetzen, da sonst der Stadt leicht unabsehbare Schäden entstehen könnten. Nach etwa dreistündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Rogoźno (Rogasen)

rl. **Schulzenwahlen.** In Boguniewo wurde zum Schulzen gewählt Jan Adamczewski, in Budziczewko Anton Klinger, in Garbatka Anton Szostak, in Gościejewo Anton Wreszcz, in Kaziopole Jan Piechowiak, in Nienawiszcz Wojciech Krzykala, in Owieczki. Stan. Adamski, in Słomowo Stan. Grembowski, in Studzieniec Stan. Smarcz, in Owczeglowy Jan Doliński, in Parchowo Jan Koczorowski, in Żarnowo Josef Grześkowiak.

rl. **Standesamtsstatistik.** Im Landbezirk Rogasen wurden im vergangenen Jahre 135 Geburten, 62 Sterbefälle und 48 Eheschließungen gemeldet.

Toruń (Thorn)

Todesurteil

Vor dem Bezirksgericht in Thorn fand die Verhandlung gegen den 22 Jahre alten Tadeusz Górczyński statt, der im vergangenen Jahre im Thorner Kreis mehrere blutige Raubüberfälle verübt und bei einem solchen Ueberfall auch den Landwirt Hermann Sonnenberg ermordet hat. Nach zweitägiger Verhandlung wurde am Sonnabend das Urteil verkündet. Górczyński wurde zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für immer verurteilt.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein Eisengitter vom Theaterplatz gestohlen!

Die Frechheit der Diebe ist nicht mehr zu überbieten! Wir haben bereits von den verwegensten Diebstählen und Einbrüchen berichtet. Es ist nichts neues mehr, daß man Fensterrahmen und Türen, Türschlösser und elektrische Birnen aus Korridoren, ja sogar ganze Grabdenkmäler stiehlt. Daß aber von einem der belebtesten Plätze Brombergs, wie dem Theaterplatz z. B., ein Eisengitter von zwei Meter Länge, das sich vor dem Stadttheater befand, gestohlen wird, ist tatsächlich ein Rekord, den die unerkannt entkommenen Täter halten.

Toruń (Thorn)

Krach zwischen Bürgermeister und Stadtparlament. Das Stadtparlament trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Vor dem Beginn der Verhandlungen unterzeichneten sämtliche Stadtverordneten einen Dringlichkeitsantrag, einige neue Anträge in Sachen des Reglements des Stadtparlaments wie auch in Sachen der Vorschriften des Selbstverwaltungsgesetzes auf die Tagesordnung zu setzen. Der provisorische Bürgermeister Wąsik war über diese Anträge so entrüstet, daß er kurzerhand den Verhandlungsraum verließ, so daß die Sitzung nicht stattfinden konnte.

Kościerzyna (Berent)

Des Todes Falle! Am Morgen des 31. Januar versank der 30jährige Musiker Stanisław Gruchała aus Gr.-Klinsch bei Berent auf dem Heimwege von einem Vergnügen aus Neu-Barkoschin, den er sich über ein Torfbruch abkürzen wollte, unter der infolge des Tauwetters brüchig gewordenen Eisdecke und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Kartuzy (Karthaus)

Ein Flugzeug verliert einen Postsack

Aus Karthaus meldet die „PAT": Ein deutsches Postflugzeug, das auf dem Wege von Königsberg nach Berlin war, verlor unweit von Karthaus einen Postsack mit Ueberweisungen, Briefen, Schecks und Geld. Der Besitzer des Gutes Borowiec fand den Postsack und lieferte ihn der Polizei ab, die ihn ihrerseits an die Postdirektion Bromberg weiterleitete.

Grudziądz (Graudenz)

Veruntreuungsaffäre in Graudenz

Die Polizei vermochte dieser Tage aufzudecken, daß Eisenbahnfunktionäre sich nicht unerhebliche Unterschlagungen haben zuschulden kommen lassen. Da die Untersuchung noch nicht zum Abschluß gekommen ist, können bisher nähere Einzelheiten nicht bekanntgegeben werden. Als Haupttäter in der bedauerlichen Angelegenheit wird der ältere Assistent der Güterexpedition auf dem hiesigen Bahnhof Cieszyński genannt. Er ist verhaftet worden. Außer ihm wurden einige Eisenbahner festgenommen. Verhaftet wurde ferner von der Nebenbahn-Aktiengesellschaft (Bocznica Kolejowa S. A.) eine Beamtin, die jedoch nach dem Verhör durch den Staatsanwalt mit Rücksicht auf ihren mangelhaften Gesundheitszustand wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Die Verluste, welche der Nebenbahn-Aktiengesellschaft erwachsen sind, sollen mehr als 16 000 Zloty betragen. Welchen Schaden der Fiskus erlitten hat, ist einstweilen noch nicht festgestellt. Die Untersuchung in dieser aufsehenerregenden Angelegenheit wird mit großer Energie weitergeführt.

Wir gratulieren

Der Altsitzer August Lüning in Gębiczyn, Kr. Czarnikau, begeht am Freitag, 11. d. Mts., in großer körperlicher und geistiger Frische seinen 82. Geburtstag. Er hat 40 Jahre seine politische Gemeinde zuerst als Schöffe und dann als Schulze vertreten. Der Kirchengemeinde diente er gegen 37 Jahre, davon 33 Jahre als Kirchenältester. Während des Krieges verwaltete er die Gemeinde- und Schulkasse. Für seine Tätigkeit erhielt er das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

Zweihundert Badende in die See hinausgetragen

London. An Sydneys berühmtem Badestrand, dem Bondi-Beach, ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück. 200 Badende wurden durch hohen Seegang in die See hinausgetragen. 70 Mann des Rettungskorps arbeiteten unter Einsatz ihres Lebens und unter Benutzung modernsten Rettungsgerätes viele Stunden, um die Badenden zu retten. Trotz des großen Einsatzes sind vier ertrunken.

Die „Vaterland" in Schottland vor Anker

London. Der von einer englischen Metallfirma zum Abbruch gekaufte Dampfer „Leviathan" (der frühere deutsche „Vaterland") traf nach neuntägiger Ueberführungsreise aus Amerika in den englischen Gewässern ein und ging in der Inverkeithing-Bucht (Schottland) vor Anker. Das Schiff wird demnächst nach Rosyth geschleppt, wo die Abtakelung in Angriff genommen wird. Man rechnet damit, daß der Dampfer in rund zwei Jahren völlig verschrottet sein wird.

Fünf Bergleute von einem Felsblock erschlagen

London. In Sudbury im Staate Ontario in Kanada wurden fünf Bergleute bei der Anlage eines neuen Stollens von einem hereinbrechenden Felsblock erschlagen.

Millionen-Prozeß bedrohte Oxford

London. Die Universität Oxford ist, wie jetzt durch eine Erklärung ihres Vizekanzlers bekannt wurde, sieben Jahre lang von einer Anklage des Betruges bedroht gewesen, die jetzt endlich durch eine gütliche Einigung mit den Klägern aus der Welt geschafft worden ist. Die Universität hatte 1924 auf Vorschlag des Landwirtschaftlichen Ministeriums ein Institut für landwirtschaftlichen Maschinenbau eingerichtet und zu dessen Leiter einen Mr. Owen bestellt, der sechs Jahre Sachverständiger des Landwirtschaftsministeriums gewesen war und mit den besten amtlichen Empfehlungen auftrat. 1931 wurde Owen wegen Schindeleien mit wertlosen Patenten auf Kosten zweier Maschinenbaufirmen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war bei diesen Betrügereien im Namen der Universität aufgetreten und die Frage, wieweit er hierzu berechtigt war, blieb juristisch äußerst verwickelt, da es sich um eine große Anzahl von Patenten handelt, die teils der Universität, teils dem Schwindler selbst gehörten.

Holzversorgung

Arbeitsbeschaffung ist die beste Winterhilfe! Nach diesem Grundsatz betreibt der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen schon seit einigen Jahren eine Holzversorgung für die Stadt Posen. Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung.

Das Holz wird, kleingehackt, in Bunden geliefert. Der Preis beträgt 80 Gr. für das Bund frei Haus. Bestellungen sind unter Fernsprecher Nr. 2190 aufzugeben oder im Büro des Deutschen Wohlfahrtsdienstes, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25, m. 3, Fernsprecher Nr. 6045.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 5

Pos. 32. Dekret des Staatspräsidenten über die Fahnen und Zeichen des Heeres und der Kriegsmarine.

Dziennik Ustaw Nr. 6

Pos. 33. Gesetz über die Aerzte- und Zahnärzte-Kammern.

Pos. 34. Gesetz über die Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten, betreffend Enteignungen zugunsten der Eisenbahn.

Pos. 35. Verordnung des Ministerrats über die territorielle Zuständigkeit und Sitz der Finanzkammern.

Pos. 36. Verordnung des Landwirtschaftsministers, betreffend die Inkraftsetzung der Bestimmungen des Gesetzes über die Aufsicht über die Rinder-, Schweine- und Schafzucht in verschiedenen Teilen des Landes.

Wirtschaftsverhandlungen Polens

Mitte dieses Monats beginnen, wie bereits kurz berichtet, in Warschau die Verhandlungen zwischen Polen und Lettland wegen des Abschlusses eines Handelsabkommens für das Jahr 1938. Die polnische Verhandlungsabordnung wird vom Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Handelsministeriums Dr. Bychowski geführt, die lettländische Abordnung von Dr. Kampe, dem Direktor der Wirtschaftsabteilung des lettländischen Aussenministeriums.

Am 23. Februar wird der französisch-polnische Regierungsausschuss zur Ueberwachung des Warenaustausches zwischen Polen und Frankreich in Warschau tagen.

Um die Kommerzialisierung des Gdinger Hafens

Seit mehreren Jahren erörtert man eine Neuorganisation der Verwaltung des Gdinger Hafens. Einzelne Vorschläge gehen so weit, dass man die Ueberleitung der staatlichen Hafenbetriebe in private Hände verlangt. An eine Verwirklichung dieser Forderungen ist für absehbare Zeit jedoch nicht zu denken, da der Aufbau des Gdinger Hafens mehr nach politischen als wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt ist und infolgedessen bei vielen Hafenbetrieben die Voraussetzungen für ein wirtschaftliches Arbeiten fehlen. Die in Aussicht genommene Kommerzialisierung würde nur die Schaffung einer verwaltungsmässig selbständigen Hafenleitung bedeuten, die weiterhin staatlich bleiben würde. Die Gdinger Hafenverwaltung würde dadurch in ein Unternehmen umgewandelt werden, das etwa mit den Polnischen Staatsbahnen verglichen werden könnte und entsprechende eigene Haushaltsbefugnisse hätte, während bisher das Gdinger Seeamt unmittelbar der Seeabteilung des Ministeriums für Industrie und Handel untergeordnet ist. Eine Gesetzesvorlage über die Kommerzialisierung des Gdinger Hafens ist in den letzten Monaten in den zuständigen Ministerien ausgearbeitet worden und wird in der nächsten Zeit den wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörperschaften zur Begutachtung vorgelegt werden.

Einkommensteuererklärungen der Landwirte

Der Verband der Landwirtschaftskammern und -organisationen richtete an das Finanzministerium das Gesuch, den Termin zur Einreichung von Einkommensteuererklärungen der Landwirte, die Rechnungsbücher führen, um einen Monat bis zum 1. April d. J. zu verlängern. In seinem Schreiben betont der Verband, dass infolge der späten Herausgabe von Bilanznormen für die Rechnungsbücher führenden Landwirtschaften die Rechnungsbüros und die Landwirte die Steuererklärungen bis zum 1. März nicht vorbereiten können.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Danzig im Januar

Aus einer soeben von den „DNN" veröffentlichten Statistik über den Schiffsverkehr im Hafen von Danzig im Monat Januar 1938 geht hervor, dass der Seehafenverkehr im Januar geringer war als im Dezember v. J. Eingegangen sind insgesamt 450 Schiffe mit zusammen 340 045 NRT, davon 150 mit 114 717 NRT beladen. Die Zahl der Nothäfener betrug 85 (77 012 NRT). Der Ausgang betrug 452 Schiffe mit 341 077 NRT, von denen 346 (239 806 NRT) beladen waren. 82 Nothäfener verliessen den Hafen wieder. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Schiffe im Eingang um 42 und im Ausgang um 46 geringer gewesen. Was die Nationalität der Fahrzeuge anbetrifft, so stand im Januar Schweden mit 93 Fahrzeugen und 62 618 NRT im Eingang und mit 95 Fahrzeugen mit 62 870 NRT im Ausgang vor Deutschland an erster Stelle. Die deutsche Flagge führten 92 der eingelaufenen Schiffe (55 382 NRT) und 97 der ausgelaufenen (49 443 NRT), es folgen Dänemark mit 74 Schiffen, Norwegen mit 38, Finnland mit 28, Polen mit 27, England mit 19 Schiffen, die anderen Staaten folgen im weiteren Abstand. Die Danziger Flagge führten 6 Schiffe.

Noch keine Entscheidung über Englands Kohlengesetz

In der stark umstrittenen Frage des Kohlengesetzes hat sich die Regierung in der Donnerstags-Sitzung des englischen Parlaments zu Zugeständnissen bereitgefunden. Die angegriffene Möglichkeit einer zwangsweisen Zusammenlegung von Bergwerken soll nach der Ankündigung von Handelsminister Stanley dem Grundsatz nach zwar im Gesetz enthalten bleiben, der gesamte Vorschlag soll aber sowohl im Unterhaus wie im Oberhaus noch einmal überprüft werden. Die interessierten Kreise, Bergwerksbesitzer, örtliche Behörden usw. sollen so noch einmal die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu äussern.

Die Lage auf den Getreidemärkten

Anhaltender Preisrückgang für Mehlgetreide

In der vergangenen Woche herrschte auf der Mehrzahl der Auslandsmärkte schwache Tendenz. Die Preise sind etwas gesunken. Sowohl die Schwankungen der allgemeinen Tendenz wie auch das geringe Auf und Ab der Preise weisen darauf hin, dass grössere Aenderungen nicht zu erwarten sind. Der nordamerikanische Markt befindet sich einerseits unter dem Einfluss der in den Vereinigten Staaten sich bildenden Vorräte und andererseits unter dem Einfluss der erwarteten künftigen Ernten. Der Saatenstand soll vollkommen gut sein. Es ist aber schwer, hieraus Folgerungen zu ziehen. Bis zur Ernte auf der nördlichen Halbkugel verbleiben noch 6 Monate, während deren noch erhebliche Aenderungen eintreten können.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die Frage weitaus wichtiger, mit welchen unverkauften Vorräten die kommende Getreidekampagne beginnen wird. Die voraussichtliche Zahl schwankt zwischen ziemlich beträchtlichen Grenzen. Viel wird von dem Bedarf abhängen, der geringer ist als im vergangenen Jahr. Falls die kommende Ernte gut ausfällt, wird man von einer Preisbesserung kaum sprechen können. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Notierungen für spätere Termine fast überall niedrig sind. Lediglich Buenos Aires notiert für August etwas höher.

Bei Roggen gestaltet sich die Lage nicht besser, obgleich Polen sich vom Roggenmarkt zurückgezogen hat. Die allgemeinen Umsätze mit Roggen sind so gering, dass Roggen infolge der guten Maisernte keine grössere Rolle spielt.

Auf dem Inlandsmarkt herrschte bei abwärtsgehenden Preisen für Roggen und Weizen eine schwache Tendenz. Etwas gefallen sind auch die Preise für einige Artikel der verarbeitenden Industrie (Mehl, Kleie, Kuchen). Das Fallen der Preise für Mehlgetreide lässt sich nach allgemeiner Meinung damit erklären, dass die letzte Ernte nicht so schlecht war, wie angenommen wurde. Infolge der Inanspruchnahme der Mastkredite ist zwar das Angebot nicht übermässig gross, doch sind die Inlandsvorräte vollkommen ausreichend, so dass keine Befürchtungen für die Verpflegung der Stadtbevölkerung bestehen. Wegen der Einstellung des Exports können aber hier und dort gewisse Ueberschüsse entstehen, denen die schwache Tendenz auf den polnischen Märkten zuzuschreiben ist.

Sommergetreide hält sich auf unveränderter Höhe, was sicherlich mit der bevorstehenden Frühjahrsaussaat zusammenhängt. Da der Landwirt nicht immer seine Vorräte genau berechnen kann, besonders wenn sie sich noch in ungedroschenem Zustand befinden, kommt es vor, dass die Preise nach der Aussaat fallen, wenn die Landwirte ihre Restbestände verkaufen. Aus diesem Grunde ist es möglich, dass in der nächsten Zeit vor der Aussaat die Preise einiger Bodenprodukte steigen werden.

Auf dem Schlachtviehmarkt hat sich die Lage insofern gebessert, als man auf den Märkten bedeutend weniger mageres Vieh sieht, als noch vor einiger Zeit. Keine Besserung ist aber bei Schweinen festzustellen. Die schweren Schweine über 150 kg und über 180 kg weisen aufwärtsgehende Tendenz auf, doch sieht man andererseits sehr viel nicht genügend gemästete Fleischschweine, was darauf hinzuweisen scheint, dass die „Flucht von der Viehzucht" noch immer anhält.

In Westpolen hat der seit einigen Wochen andauernde Preisrückgang für Mehlgetreide auch in der vergangenen Woche angehalten. Sowohl in Posen wie in Bromberg sind die Preise in den beiden letzten Tagen der Vorwoche gesunken, nachdem sie sich in den ersten Tagen behauptet hatten. Im Wochendurchschnitt büssten in Posen Weizen 25 und Roggen 20 Punkte und in Bromberg Weizen 15 und Roggen 14 Punkte ein. Gerste lag in Posen um 5 Punkte schwächer, während sie in Bromberg unverändert notierte. Hafer war in Posen unverändert, dagegen in Bromberg um 10 Punkte schwächer.

Die Durchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten betrugen in der Woche vom 31. Januar bis 5. Februar in Posen und Bromberg (in Klammern die Durchschnittspreise der Vorwoche):

Posen:
Roggen 20.90—21.15 (21.10—21.53), Weizen 26.25—26.75 (26.50—26.75), Gerste 20.40—20.65 (20.35—20.60), Hafer 20.75—21.25 (20.75—21.25).

Bromberg:
Roggen 22.29—22.54 (22.45—22.90), Weizen 27.10—27.60 (27.25—27.50), Gerste 19.25—19.50 (19.25—19.50), Hafer 19.91—20.16 (20,00—20.25).

106 Millionen Złoty mehr aus öffentlichen Abgaben

Der Schuldendienst Polens

Der Haushaltsausschuss des Sejms beriet den Haushalt des Finanzministers für das Jahr 1938/39. Dieser Haushalt schliesst mit einer Einnahmeziffer von 1 393 708 000 Złoty. Er bringt im Verhältnis zum gegenwärtigen Haushalt eine Erhöhung um 29 Millionen Złoty. Die Einnahmen aus öffentlichen Abgaben betragen 1 210 011 000 Złoty. Sie liegen um 106 Millionen höher als im laufenden Haushaltsjahr.

Der Haushaltsausschuss befasste sich sodann mit dem Voranschlag des Staatsschuldenhaushaltes. Der Voranschlag sieht für das Finanzjahr 1938/39 erhöhte Ausgaben für den Staatsschuldendienst vor. Diese betragen insgesamt 225 Mill. Złoty. Der grössere Anteil entfällt auf den Dienst der inneren Schuld. Die Erhöhung des Schuldendienstes ist auf die Amortisation der 4%igen Konsolidierungsanleihe zurückzuführen, obwohl von der Gesamtsumme der Anleihe von 600 Mill. Zł. bisher nur 410 Mill. Zł. emittiert worden sind und 1938/39 der Rest verwertet werden sollte. Die zweite grössere Position entfällt auf die Tilgung und Verzinsung der 4½%igen Innenanleihe von 1937, die zur Konversion einiger früherer Anleihen in Auslandswährung herausgegeben wurde. Die Amortisation soll 4.16 Mill. Złoty betragen.

Bei der Auslandsverschuldung betragen die Kapitalrückzahlungen 39.28 Mill. Zł., d. i. 6.78 Mill. Złoty weniger als im laufenden Jahr. Der ganze Auslandsschuldendienst verringert sich um fast 24 Mill. Złoty, was auf die Konversion verschiedener polnischer Auslandsanleihen zurückzuführen ist. Eine höhere Kapitalrückzahlung erfolgt auf die sogenannte Zündholzanleihe. In dem Voranschlag tritt zum ersten Male auch die Ende 1936 aufgenommene französische Rüstungsanleihe in Erscheinung. Die Zinszahlungen für die Auslandsanleihen sind in dem Voranschlag für das nächste Rechnungsjahr mit 43.97 Mill. Zł. eingesetzt und damit um 17.09 Mill. Zł. geringer als im laufenden Jahr. Auf Grund des Abkommens mit den Gläubigern der sogenannten Ulen-Stadtanleihe kann die Finanzhilfe für diese Städte um 0.8 Mill. Złoty herabgesetzt werden.

Der Reingewinn der Bank Polski

Die Bilanz der Bank Polski für das Jahr 1937 schliesst mit einer Summe von 1758 Mill. Złoty ab und weist einen Reingewinn von 8.06 Mill. Złoty aus. Dieser ist geringer als im Jahre 1936, in welchem er 9.26 Mill. Zł. betrug. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einer Summe von 40.6 Mill. Zł. ab. Die Beteiligungen der Bank Polski werden in der Bilanz mit 25,5 Mill. Zł. ausgewiesen, d. i. 0,5 Mill. Zł. mehr als im vorangegangenen Jahr.

Unterbindung einer Expansion der Bata-Werke in Polen

In der Aussprache über den Haushalt des polnischen Handelsministeriums im Haushaltauschuss des Sejms wurde der Handelsminister auch über die Tätigkeit des Schuhfabriken-Konzerns Bata in Polen interpelliert. Der Minister antwortete, dass das Unternehmen als polnische Aktiengesellschaft mit ausländischem Kapital in Polen tätig sei. Der Gesellschaft seien durch das Industrie- und Handelsministerium gewisse Beschränkungen auferlegt worden, so dass sie sich nicht in einem solchen Tempo entwickeln konnte wie in anderen Ländern. Diese Beschränkungen sind vertraglich festgelegt worden. Im übrigen produziere Bata aus polnischen Rohmaterialien, die in polnischen Gerbereien bearbeitet werden, und führe seine Produkte sogar aus. Der Minister hob hervor, dass er in dem Augenblick, in dem sich herausstelle, dass die Tätigkeit der Firma Bata das inländische Schusterhandwerk gefährde, gegen das Unternehmen vorgehen werde. Wie verlautet, beabsichtigt die polnische Bata A.-G., in dem neuen zentralen Industrierevier eine weitere Schuhfabrik zu eröffnen, ohne bisher indessen die Zustimmung der polnischen Regierung erlangt zu haben.

Vertiefung der Fahrrinne des Danziger Hafens

Seit einigen Wochen wird im Auftrage des Hafenausschusses durch zwei Saugbagger eine Vertiefung der Fahrrinne des Danziger Hafens von der Hafeneinfahrt bis zur Holmspitze auf 11 m vorgenommen. Die Baggerarbeiten sollen im Laufe dieses Jahres beendet werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. Februar 1938.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	67.00 G
	mittlere Stücke	66.00 G
	kleinere Stücke	64.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42.00 G
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	60.50 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,50 B
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	31.50 G
	Lubań-Wronki (100 zł)	25.00 G
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 5. Februar 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 78.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe 1. Em. Serie 88.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 79.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 89.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 64.75—65.75, 5proz. Konv.-Anleihe 1924 68.00, 5proz. Eisenb.-Konv.-Anl. 1926 65.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 63.00—63.25—62.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 79.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 61.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 68.00—68.50—68.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 59.50—60.75—60.00.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 115.00—114.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.00, Węgiel 30.25—30.00—30.13, Lilpop 62.50, Starachowice 37.50—37.25—37.50, Żyrardów 71.50—69.00—70.00.

Getreide-Märkte

Posen, 7. Februar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.00—26.50
Roggen	20.25—20.50
Braugerste	20.65—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.90—20.15
„ 673—678 g/l	19.15—19.65
„ 638—650 g/l	18.90—19.15
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.75—46.25
„ I. „ 50%	42.75—43.25
„ Ia. „ 65%	39.75—40.25
„ II. „ 50—65%	35.25—35.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	29.75—30.75
„ I. „ 65%	28.25—29.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenkleie (grob)	16.75—17.00
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.00
Roggenkleie	13.50—14.00
Gerstenkleie	14.75—15.75
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	90.00—93.00
Senf	32.00—34.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Leinkuchen	21.50—22.50
Rapskuchen	18.25—19.25
Sonnenblumenkuchen	20.75—21.75
Sojaschrot	24.00 25.00
Weizenstroh, lose	5.30—5.55
Weizenstroh, gepresst	5.80—6.05
Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenstroh, gepresst	6.40—6.65
Haferstroh, lose	5.70—5.95
Haferstroh, gepresst	6.20—6.45
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 2118 t, davon Roggen 575, Weizen 136, Gerste 342 — niedriger, Hafer 200 Tonnen.

Bromberg, 5. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27—27.50, Standardweizen II 26—26.50, Roggen 22—22.25, Braugerste 20—20.50, Gerste 19.25—19.50, verregneter Hafer 19.75—20, Weizenkleie grob 15.50—17.25, mittel 15.50—16, fein 16—16.50, Roggenkleie 14.50—15, Gerstenkleie 15.50—16. Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Wicken 20—21, Peluschken 20.50—21.50, Gelblupinen 13.75—14.25, Blaulupinen 13—13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52, Leinsamen 47—50, blauer Mohn 83—88, Senf 32—35, Leinkuchen 22.50 bis 23, Rapskuchen 19.25—19.75, Sojaschrot 24.50—25, Trockenschnitzel 8.25—8.75, Kartoffelflocken 16.25—16.75, gepresstes Roggenstroh 7 bis 7.25, Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75 bis 10.50. Der Umsatz beträgt 1335 t. Weizen 115, Roggen 358, Gerste 329, Hafer 100, Weizenmehl 44, Roggenmehl 55 t. Stimmung: ruhig.

Nach einem arbeits- u. segensreichen Leben hat es Gott gefallen, am 5. d. Mts. meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau Bertha Pfeiffer
geb. Schulz

im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

August Pfeiffer u. Kinder

Poznań-Winiary, den 5. Februar 1938

Beerdigung am Dienstag, 8. 2. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 10 „
Stellengesuche pro Wort ———— 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Verkaufe
Motorrad
„Zündapp", 350 cm³, Modell 1937, gefahren 6000 km. Preis 1200 zł. Angebote sind u. 1175 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3, zu richten.

Korbwaren
Bürsten,
Wäscheleinen,
Bindfäden,
Holzwaren und
Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Billige Strumpfwoche
vom 1. bis 12. Februar
Trotz niedriger Preise
10% Rabatt
Haftoplis
Wrocławska 3
Wäsche- und Damenartikelgeschäft.



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Kleiderschrank
2,50 m, Wäscheschrank, Toilettentisch, Teppiche 2½×3 bis 4×5 m. Ausmaße, Qualität, Farbe, Preisangabe unter 1162 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.



Perücken
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Kämme, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulationseisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst.
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Walzen-Schrotmühle
Original „Stille", Marke CA 4, 350 mm Walzen, Kugellager, Magnet, Stundenleistung zirka 450 kg Fein-, 1100 kg Grobschrot, fast neu, verkaufe billig. Anfr. u. 1167 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Antiquitäten
ausverkaufe. Salons, Herrenzimmer, Eßzimmer und andere Gegenstände.
Pocztowa 22.

Verkaufe
Collath-Drilling
Kal. 16×8×57 J. R. m. Zielfernrohr 4 ×. Meisterarbeit. Glashütter-Uhr, massiv Gold, Sprungdeckel., 585 gestempelt. Offerten u. 1170 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufgesuche

Drillmaschine und Hackmaschine
3 m breit, in gutem Zustand, kaufe gegen bar. Offerten mit Fabrikat- und Preisangabe unter 1168 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offert. u. 1161 an d. Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Motorrad
wenig gebraucht, möglichst 250 ccm, kaufe. Ausführliche Offerten u. 1157 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

1 Zimmer
und Küche zu mieten gesucht
Wyspiańskiego 18, W. 1.

Zimmer
m. Elektr. u. Bad für Herrn gesucht. Off. u. 1163 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Vermietungen

Hochherrschaftliche
6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung, ulica Jasna, zu vermieten. Gefl. Offerten an:
W. Szymański
ul. Jasna 11.

Sonnige
3 Zimmer-
wohnung mit Komfort in Dębiec zum 1. März zu vermieten.
Tomczak,
ul. Modrakowa 3.

Geräumige
Geschäftslokale, I. Stock, Pierackiego 8, per sofort zu vermieten. Auskunft Haushälter.

---

4 Zimmer
Küche, Bad, v. 1. März. Wiśniowa 79, Dębiec.

2
Zimmer, Küche, sonnig, Villa.
Sołacz, Mazowiecka 6
Wirt.

Grundstücke

Geschäftshaus
beste Lage, in Grenzstadt, für 6000 zł, zu verkaufen. Offerten unter 1155 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres
Mädchen
sucht Stellung als Hausmädchen, auch auf Gut. Angebote unt. 1169 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche Stellung als
Chauffeur - Schmied
Mehrere Jahre Praxis. Evgl., 24 Jahre alt, sogleich oder später. Off. u. N. 1177 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3, erbeten.

Tüchtiges
Stubenmädchen
sucht zum 15. Februar Stellung. Offerten u 1171 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Gebildete Landwirtstochter, 26 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. 3. oder später als
Wirtin
oder Wirtschafterin, in Stadt- oder Landhaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote u. 1176 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche ab sofort oder später Stellung als
Feldwächter, Hofbeamter
oder
Aufseher.
Bin 30 Jahre alt, ledig, energisch, solide und bin mit sämtl. landw. Arbeiten vertraut. Angebote erbitte ich einzusenden an
Johannes Fiebig,
Kurów, pow. Ostrów,
p. Skalmierzyce.

Polin
ersten Kreisen, wirtschaftlich, 42 Jahre alt, mit 6000 zł Bargeld, infolge Änderung der Familienverhältnisse, sucht entsprechende Stellung als Hausdame. Offerten an „Par", Poznań 53.261.

Offene Stellen

Perfektes
Stubenmädchen für größeren Haushalt gesucht. Deutsch u. Poln., bald oder später. Nur mit guten Zeugnissen.
Pocztowa 5 W. 8.

Suche z. 1. Mai evgl.
Hauslehrerin
für meine 6jähr. Tochter. Bewerb. mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften einsenden an
Frau Johanne
Klęka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Suche zum 1. 3. oder früher evgl.
Chauffeur
sicherer Fahrer, möglichst gelernter Schmied. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche b. vollständiger freier Station u. B 1149 a. d. Gschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Suche ab 1. März evtl. früher jg.
Rechnungsführer(in)
der außer der Büroarbeit zeitweise auch im Hofe Beschäftigung findet. — Bedingung: Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift. Buchführung Labor-Poznań. Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisse einzusenden an
Otto Hoffmann,
Kurów,
pow. Ostrów Wlkp.
p. Skalmierzyce.

Suche zum sofortigen Antritt bestempfohlenen, energischen
Feldwächter
der auch mit dem Anlegen von Kulturen und Wildpflege Bescheid weiß. Off. u. 1150 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Für mein Manufakturengeschäft suche eine tüchtige jüdische
Verkäuferin
der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sofort. Dieselbe muß auch im Nähen Kenntnisse haben.
Firma H. Bloch,
Kórnik.

Tiermarkt

Verschenke jungen
Seidenspitz
Abzuholen
Rybaki 22, W. 9.

Hengst
geborener Beberbecker, angekört, Fuchs, 10jähr., verkauft umständehalber Majętność Pniewy-Zamek, pow. Szamotuły.

Reitpferd
Wallach, edles Halbblut, erstklassig beritten. Off. unter 1165 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Echte
deutsche Dogge
2 Jahre alt, schwarzweiß gefleckt, wachsam u. scharf, nur in gute Hände abzugeben.
Gerhard Reisch
Nowy Tomyśl.

Heirat

Einheirat
in 320 Morgen große Wirtschaft, guter Boden und Lage, bietet sich tüchtigem, jungen Landwirt. Vermögen erw. Offerten, evtl. mit Bild, u. 1152 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Alleinstehende, häusliche und geschäftstüchtige Dame, beider Landessprachen mächtig, 47 Jahre, mit vollkommener Wohnungseinrichtung und zehntausend Złoty Barvermögen, sucht wegen Mangel an Herrenbekanntschaft
Ehekameraden
in sicherer Position. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbitte an „Par", Al. Marcinkowskiego 11 unter Nr. 53,259.

Kino

KINOTHEATER „GWIAZDA"
Al. Marcinkowskiego 28
Ab heute, Montag, den 7. d. Mts. die lustige entzückende Komödie in deutscher Sprache u. d. T.
„Glückskinder"
In den Hauptrollen:
Lilian Harvey
Willy Fritsch
Paul Kemp
Oskar Sima.

KINO „SFINKS"
27 Grudnia
Verführerin
Abenteuer eines launenhaften Mädchens.

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Nur noch wenige Tage
Shirley Temple bringt alle zum Lachen u. zum Weinen in ihrem besten Film
Arme Reiche
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Verschiedenes

Erstklassige
Herren- u. Damengarderobe
fertigt preiswert an Schneidermeister
Fr. Szymaniak
Poznań, Zielona 1, W. 9
Fr. Zuschneider in Fa. Ernst Ostwaldt.

Beamter
erteilt interessenlos englischen Unterricht zum Zeitvertreib. Offerten unter 1172 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Tanzunterricht
in den Abendstunden, sucht Herr. Offerten u. 1164 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.